Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 119 — **Bromberg,** Sonnabend, den 29. Mai 1937. — **61. Jahrg.**

Neville Chamberlain am Steuer.

Im Alter von fast 68 Jahren übernimmt Neville Chamberlain das Amt des britischen Premierministers von seinem Vorgänger Baldwin

Ebenso, wie seit über einem Jahr feststand, daß Stanley Baldwin nach der Königskrönung zurücktreten werde, war sein Nachfolger Arthur Neville Chamberlain vorherbestimmt. Damit erscheint im breitesten Licht der Weltöffentlichkeit ein berühmter Name, der in der englischen Geschichte der letzten 50 Jahre eine große Rolle gespielt hat.

Neville Chamberlain, der Halbbruder des vor kurzem verstorbenen Austin Chamberlain, erreicht mit seiner Ernennung als Premierminister eine so hohe Stellung, wie sie nicht einmal sein Vater, Joseph Chamberlain, besessen hat. Von den drei Politikern aus einer Familie war der Vater zweifellos die auffallendste Erscheinung. Austin Chamberlain, der in England als brillanter Redner und großer Gentleman gefeiert wurde, schien noch eher dazu berufen zu sein, vollständig in die Fußstapfen seines Vaters zu treten, der ein großer Reformer und Revolutionär war. Aber Austin Chamberlain besaß niemals das Draufgängertum und den Kampfgeist seines Vaters.

Das gilt in noch geringerem Maße von Neville Chamberlain. Obwohl seine Erscheinung namentlich durch seine Stellung als Finanzminister jedem Engländer bekannt ist, weiß man über ihn außer den offiziellen Daten seiner politischen Laufbahn verhältnismäßig wenig. Er ist ruhig, kühl und sachlich. Baldwin, der als fast Unbekannter zum Premierminister ernannt wurde, spielte während seiner Amtstätigkeit und ebenso auch in den Perioden, da er der Führer der Opposition war, immer sehr geschickt damit, daß er in der Politik einen Amateurstandpunkt einnehme. Genau das Umgekehrte gilt von Neville Chamberlain. Er ist der Typ des korrekten verantwortungsbewußten Berufspolitikers.

Niemand vermag zu sagen, in welcher Richtung er das ihm anvertraute Staatsschiff in der nächsten Zeit steuern, welche Stellung er zu den brennenden Problemen des Tages und der hohen Politik einnehmen wird. Aber man ist sicher, daß man von ihm keine unerwarteten Entschlüsse, keinen plötzlichen Umfall zu befürchten braucht. Das Rätselraten um seine nächsten Entscheidungen geht soweit, daß man am Vorabend seiner Ernennung nicht einmal weiß, welche Minister er aus dem Kabinett Baldwin übernehmen, welche Posten er neu besetzen wird.

Trotzdem erwartet man in England, daß die Ära Neville Chamberlain sofort mit einer klaren Stellungnahme und dem Sichbekennen zu einer selbständigen, nicht Baldwinschen Politik beginnen wird. Es wird kaum auf einem Gebiet zu einem völligen Bruch mit dem bisherigen Kurs kommen — dazu hat Chamberlain zu lange im Kabinett Baldwin mit Baldwin zusammengearbeitet. Aber man erwartet eine klarere Chamberlainsche Differenzierung, nicht mehr die alle Möglichkeiten offenlassende Taktik eines Baldwin.

Die Kühle und Sachlichkeit Neville Chamberlains, die sich bis zu einem gewissen Grade schon in seiner Erscheinung ausprägt, schließt eine originelle schöpferische Denkweise nicht aus. Wie sein Vater ist auch Neville Chamberlain ein Reformer. Während seiner Amtstätigkeit als Bürgermeister, von Birmingham hat er in vieler Beziehung das Werk seines Vaters fortgesetzt, auf dessen Einfluß das Aufblühen und die moderne Ausgestaltung des Industriezentrums zurückzuführen ist. Während des Krieges arbeitete er an einem Plan der Koordinierung von Zivil- und Militärstellen. Als er jedoch auf starken Widerstand stieß, trat er von seinem Posten zurück. Nachdem er unter Bonar Law Postminister gewesen war, winkte seine erste große Chance unter der ersten Regierung Baldwins, der ihn zum Finanzminister ernannte. Bevor er jedoch sein erstes Budget vorlegen konnte, war das Kabinett Baldwin gestürzt. Im zweiten Kabinett Baldwin verzichtete er auf den höheren ihm angebotenen Posten als Finanzminister und wurde statt dessen Gesundheitsminister. Während seiner Amtszeit — namentlich beeinflußt durch seine Reformideen — wurde ein großes soziales Programm durchgeführt. Er sorgte für eine Erhöhung der Witwen- und Waisenpensionen, er war die Triebkraft für die Erstellung zahlreicher neuer Häuser und Wohnungen, wodurch erfolgreich der damals auch in England herrschende Nachkriegs-Wohnungsmangel beseitigt wurde. Seit dieser Zeit datiert die große Achtung, deren sich Chamberlain im öffentlichen Leben Englands erfreut.

Seit 1931 war er Finanzminister, und damit kann er auf den größten Erfolg seiner bisherigen Laufbahn hinweisen, entscheidend an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Englands nach der Krise von 1931 mitgewirkt zu haben. Neville Chamberlain hat bisher nicht jenen oratorischen Schwung und Glanz gezeigt, der für Baldwin kennzeichnend war. Was man von ihm weiß, spricht alles für ein Leben der Pflichterfüllung und der nahen Verbundenheit mit der Natur. Soweit ihm seine Amtsgeschäfte dazu Zeit lassen, ist er ein begeisterter Angler, besitzt umfassende botanische und zoologische Kenntnisse und ist ein Spezialist für seltene Vogelarten. Seine Haupterholung während seines Londoner Aufenthaltes besteht in Spaziergängen mit seiner Gattin im Hydepark.

Der Rat der Deutschen in Polen tagte in Biala.

Zwei bedeutsame Entschließungen.

Aus Anlaß der **Jubiläums-Generalversammlung der Deutschen Partei in Biala** weilte der **Rat der Deutschen in Polen** mit seinem Vorsitzenden **Senator Ervin Hasbach** in dieser nur durch einen Bach von ihrer Schwesterstadt Bielitz getrennten, aber schon zu Galizien gehörenden Stadt und wohnte am Abend der Generalversammlung der Deutschen Partei in Biala bei. Am Vormittag hielt der Rat in Biala eine Sitzung ab, in welcher nach Besprechung aller aktuellen Fragen, **zwei bedeutsame Entschließungen** gefaßt wurden, die der Ratsvorsitzende am Abend vor den versammelten Mitgliedern der Deutschen Partei Biala der Öffentlichkeit zur Kenntnis brachte.

Die erste Entschließung lautete:

„Der Rat der Deutschen in Polen hat in seiner Sitzung, die am heutigen Tage gelegentlich der Generalversammlung der Deutschen Partei in Biala stattfand, nach eingehender Beratung über die Lage der deutschen Volksgruppe in Polen folgenden Standpunkt festgestellt:

Der Rat der Deutschen in Polen betrachtet es nach wie vor als seine vordringlichste Aufgabe, die Einigung aller Deutschen in Polen zu betreiben.

Die vom Muttervolk ausgehende Erneuerung des deutschen Volkes ist ein geistiger und seelischer Vorgang, der jeden Deutschen, ganz gleich welchem Staatsverband er angehört, elementar erfaßt. Das Bekenntnis zu dieser Weltanschauung bringt keinen polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität in Widerspruch zu seinen staatsbürgerlichen Pflichten.

Der Rat der Deutschen in Polen stellt mit Bedauern fest, daß der zurzeit durch die deutsche Volksgruppe in Polen gehende Riß das Ansehen des Deutschtums in Polen sowohl vor dem polnischen Volk, als auch unseren Volksgenossen im Reich gegenüber schwer geschädigt hat und weiter schädigen wird, wenn nicht Abhilfe erfolgt.

Aus dieser Feststellung heraus fordert der Rat von allen Deutschen in Polen, die den ehrlichen Willen haben, diesem beschämenden Zustand ein Ende zu bereiten, sich die Hand zu gemeinsamer Arbeit zum Wohl der deutschen Volksgruppe in Polen zu reichen.“

Die zweite Entschließung befaßt sich mit der gegenwärtigen Lage innerhalb der Evangelisch-Augsburgischen Kirche Polens und besagt:

„Der Rat der Deutschen hat die Berichte über die bewußte Benachteiligung des deutsch-evangelischen Kirchenvolkes bei der Bildung der Körperschaften der Evangelisch-Augsburgischen Kirche gehört.

Für uns Deutsche ist Glaube und Volkstum unlösbar verbunden. Die Ratsmitglieder, ohne Unterschied der Konfession, erklären sich mit aller Schärfe gegen die Zurücksetzung unserer Volksgenossen im religiösen und kirchlichen Leben.“

Auslese der Begabten?

Ein Wort zum System der Prüfungen an den deutschen Privatgymnasien in Polen.

„Mein Kind, es sind allhier die Dinge,
gleichviel, ob große, ob geringe,
im wesentlichen so verpackt,
daß man sie nicht wie Nüsse knackt.“

Wilhelm Busch, der Meister des Humors, ist uns Deutschen immer wieder als Trostspender willkommen, wenn wir die tiefe Kluft zwischen Schein und Sein schmerzlich empfinden, und wenn die Erbitterung oder gar die Hoffnungslosigkeit in uns überhand zu nehmen droht. Das Leben ist reich an Prüfungen und Leiden aller Art. Es kommt nur darauf an, wie wir uns in diesem Kampf bewähren. Ob wir abwägend von Glück und Unglück reden, oder ob wir weise Betrachtungen anstellen über Schicksal und Zufall, das alles wird uns nicht weiterbringen, wenn wir nicht ein festes Ziel für unser Handeln vor Augen haben. Je früher wir diese Erkenntnis gewinnen, um so besser für uns.

Nun, die Deutschen in Polen sollten sich da nicht beklagen. Es ist dafür gesorgt, daß sie sich von Jugend an für den Kampf des Lebens schulen. Der deutsche Junge, das deutsche Mädchen in Polen, sie haben sich durch einen Hirseberg von Prüfungen hindurchzufressen, ehe sie mit amtlich bescheinigter Reife im Schlaraffenland des Lebens Einlaß finden. Zwar hat schon der alte Comenius hier in Polen das kluge Wort gesprochen: „Die Schule sei keine Tretmühle, sondern ein heiterer Tummelplatz des Geistes“ — aber Schein und Sein: die Spinne des „Zufalls“ oder des „Schicksals“ stürzt sich auf ihr Opfer im Netz der Prüfungen. Und die Schule wird, durch ihren Basiliskenblick gebannt, durch die Fallstricke der „wyniki“ (d. h. der „Unterrichtsergebnisse“) gefesselt, trotz allen gesunden Strebens aufs neue zur „Tretmühle des Geistes.“ — Das sei übertrieben? O nein, allhier die stattliche Reihe der normalen Prüfungen:

Mit der Vollendung des 12. Lebensjahres beginnt es: Aufnahmeprüfung ins Gymnasium — Abschlußprüfung des 4klassigen Gymnasiums für Schulen ohne Öffentlichkeitsrecht (dieses Öffentlichkeitsrecht ist für Schulen mit deutscher Unterrichtssprache leider zu einem sagenhaften Begriff geworden) — Aufnahmeprüfung in das Lyzeum — Abschlußprüfung des Lyzeums — Aufnahmeprüfung zur Universität — Semesterprüfungen — Abschlußprüfungen usw. — Die Reihe läßt sich beliebig fortführen. Denn jetzt beginnen ja erst die eigentlichen „Prüfungen des Lebens“. Ergebnis? Die Auslese der Begabten? Ein ausgesiebtes Geschlecht schöpferisch tätiger Staatsbürger? Gewiß, ganz ohne Prüfungen geht es nicht; den Grundsatz der Leistung erkennen wir in vollem Umfang an, die Auslese und die Förderung der Begabten ebenfalls. Aber dennoch, um es parlamentarisch auszudrücken: „Irgend etwas geht hier vor, man weiß nur nicht recht, was . . .“

Wir nehmen die Verfügung des Unterrichtsministeriums vom 22. 2. 1937 zur Hand, sie enthält die Prüfungsordnung für den Abschluß des vierklassigen Gymnasiums und ist erst durch ihren Abdruck in Nr. 3 des ministeriellen Amtsblatts vom 25. 3. 1937 den Schulen bekannt geworden — also etwa zwei Monate vor der Prüfung. Sie gilt für Extraneer und für Schüler von Schulen ohne Öffentlichkeitsrecht. Hier stock' ich schon: Schülern von Schulen mit Öffentlichkeitsrecht wird also die Reife des vierklassigen Gymnasiums in der Form der üblichen Klassenreife bei der Versetzung, d. h. ohne jegliche Prüfung zuerkannt. Schüler von Schulen ohne Öffentlichkeitsrecht werden den Extraneern gleichgestellt, die überhaupt keinen geordneten Schulbesuch nachzuweisen haben.

Welche Schulen haben denn nun kein Öffentlichkeitsrecht? Das könnten doch eigentlich nur ganz minderwertige Gebilde sein, wenn man ihre Schüler den Extraneern einfach gleichsetzt?

Ja leider, lieber Freund, zu diesen Schulen ohne Öffentlichkeitsrecht gehören fast alle deutschen Privatschulen, dagegen nur vorwiegend wenig polnische Privatschulen. — Aber wie ist denn das möglich? Diese deutschen Privatschulen sind doch mit allen Lehrmitteln reich ausgestattet, sie haben oder erhalten die neuzeitlichsten Schulgebäude, sie haben gute Lehrkräfte, und wie man hört, sollen sie auch nach dem Urteil von staatlichen Visitatoren in ihrem Unterrichtsniveau mit guten Staatsschulen zu vergleichen sein? — Das trifft alles zu, aber . . .

Wir brechen dieses Gespräch ab und sehen uns einmal an, welche Anforderungen denn in der Abschluß-Prüfung des 4klassigen Gymnasiums an diese 16—17Jährigen gestellt werden. Der § 10 der Prüfungsordnung belehrt uns: Die schriftliche Prüfung umfaßt die Fächer: Polnisch, Deutsch, Latein, Mathematik. Die mündliche Prüfung umfaßt die Fächer: Religion, Polnisch, Deutsch, Latein, Geschichte, Erdkunde, Biologie, Physik und Chemie, Mathematik und Werkunterricht. Die Prüfung in Geschichte und Erdkunde wird in polnischer Sprache abgelegt, obwohl die deutschen Schulen den Unterricht in diesen Fächern mit Zustimmung der Behörde in deutscher Sprache führen. Wer in der schriftlichen Prüfung im Polnischen oder Deutschen (also in einem dieser Fächer!) versagt, wird zur mündlichen Prüfung nicht zugelassen; ebenso kann nicht zugelassen werden, wer in Latein und Mathematik (also in diesen beiden Fächern!) versagt hat. Die Grundlage der Prüfung bildet das Unterrichtsprogramm der polnischen Staatsschulen. Von dem versprochenen Sonderprogramm der deutschen Schulen ist also nicht die Rede. Die Dauer der schriftlichen Prüfung beträgt 4 oder 3 Stunden in jedem Fach. Die mündliche Prüfung eines Prüflings darf nicht länger als 2½ Stunden (!) dauern, wobei nach je 30 Minuten eine Pause einzuschalten ist. Die Prüfungskommission setzt sich aus einem vom Kuratorium bestimmten Vorsitzenden und aus den vom Kuratorium bestimmten Prüfungsbeisitzern zusammen.

Wir müssen uns mit diesen wichtigsten Angaben begnügen und überlassen es dem Leser, zu beurteilen, ob es sich hier um eine leichte Prüfung zur Feststellung der Reife handelt oder um eine Prüfung, die über die Kräfte eines Durchschnitts-Jugendlichen hinausgeht. Der Jugendliche steht einem völlig fremden Prüfungsausschuß

Baldwins Abschied im Kabinett.

Das Britische Kabinett hielt am Donnerstag nachmittag eine Sitzung ab, in der Baldwin zum letzten Mal den Vorsitz führte. Die letzte halbe Stunde war dem Abschied der drei ausscheidenden Minister von den übrigen Kabinettsmitgliedern gewidmet. Neben dem Handelsminister Runciman wurde vor allem dem Lordkanzler Macdonald und dem Ministerpräsident Baldwin der Dank der Regierung für ihre bisherigen Leistungen übermittelt. Am Freitag begab sich Macdonald gegen 11 Uhr zum Buckingham-Palast, um das Amt des Lordratspräsidenten, das er seit der Übernahme der Ministerpräsidentschaft durch Baldwin innehatte, in die Hände des Königs zurückzulegen. Der König hat Macdonald gebeten, einen hohen erblichen Adelstitel anzunehmen, Macdonald hat dies jedoch abgelehnt.

gegenüber, das Urteil seiner Lehrer, die ihn vier Jahre in seiner Ausbildung und Erziehung betreut haben, ist so gut wie ganz ausgeschaltet. Die Prüfungskommission kennt die Sonderheiten der deutschen Schule nicht. Bei allem Wohlwollen der Prüfungskommission, die ja wohl, wie wir nicht in Abrede stellen möchten, auch menschliches Verständnis zeigen wird, kann bei diesen Prüfungsbestimmungen der Enderfolg nur als Zufallsergebnis gewertet werden. Oder sollte etwa ein Versagen von 65—70 % gerade der Schüler, die in den vier Jahren ihrer Gymnasialzeit von ihren eigenen Lehrern gut beurteilt worden sind, als Normalmaß bei der „Auslese der Begabten" anzusehen sein?

Wir könnten uns folgenden ganz lehrreichen Versuch vorstellen: Man nehme 25 Schüler eines guten polnischen Staatsgymnasiums und lasse sie unter den gleichen Bedingungen, also unter Ausschaltung aller Urteile und Einflüsse der eigenen Schule, diese Prüfung vor einer völlig fremden Kommission ablegen. Wir sind der Überzeugung, daß sich mehr oder weniger der gleiche Prozentsatz ergeben würde. — Oder sollten etwa, um der Gerechtigkeit zu dienen und nicht mit zweierlei Maß zu messen, in Zukunft beim Abschluß der Klasse 4 auch im Staatsgymnasium 65—70 Prozent von vornherein vom Besuch des Lyzeums ausgeschlossen werden? Wir werden es sehen!

Das deutsche Schulwesen in Polen hat schon manche Überraschungen erlebt. Unsere Jugend kennt den Kampf mit der Prüfung schon lange. Wir wollen hier nur am Rand bemerken, daß auch bei der „großen Reifeprüfung", mit der wir schon mancherlei durchgemacht haben, neuerdings wieder an einigen Stellen etwa der oben genannte Prozentsatz erreicht worden ist. Wir haben das Leistungsprinzip in unseren Schulen schon längst durchführen müssen, und unsere deutsche Jugnnd hat sich dabei nach ihren besten Kräften bewährt. Aber wir können unsere Schulen auf die Dauer nicht zu gesundheitmordenden „Pressen" erniedrigen lassen, die unter Ausschaltung aller neuzeitlichen pädagogischen wie psychologischen Grundsätze nur dem Einpauken eines Tatsachenwissens dienen, das die Schüler schließlich nur zu einem „Zufallserfolg" in einer erschwerten Extraneer-Prüfung vor einer fremden Kommission befähigt.

Das polnische Schulwesen nach der Reform ist oft mit Stolz als das „modernste Schulwesen" Europas bezeichnet worden. Wie verträgt sich das mit diesen Prüfungsbestimmungen? Man stellt an polnischen Schulen vielfach Schulpsychologen an. Was sagen sie dazu, daß man 16jährige Schüler und Schülerinnen dem Fegefeuer einer solchen Prüfung aussetzt? Den polnischen Staatsbürgern deutschen Volkstums ist nach der Verfassung die Pflege ihrer Kultur und ihres Volkstums in eigenen Schulen zugesichert. Warum verleiht man diesen streng beaufsichtigten Schulen nicht die vollen Rechte? Es gibt in Polen fast eine Million Kinder ohne Unterricht, es gibt in Polen Millionen von Analphabeten. Und dann diese „Auslese der Begabten"?

„Kleines Abitur."

Abschlußprüfung des vierklassigen Gymnasiums für Schüler des Deutschen Privatgymnasiums Bromberg.

Zu der Abschlußprüfung, die im staatlichen Marschall Piłsudski-Gymnasium stattfindet, hatten sich 25 deutsche Schüler und Schülerinnen gemeldet. **Von diesen 25 Kandidaten wurden nach der schriftlichen Prüfung 16 zurückgestellt,** so daß also nur 9 in die mündliche Prüfung kamen. Die mündliche Prüfung ist noch im Gange. Von den zugelassenen 9 Schülern hat bisher 1 Schülerin nicht bestanden.

Zur Reifeprüfung

des Deutschen Privatgymnasiums Bromberg

(Abschluß der 8. Klasse) hatten sich 10 deutsche Schüler gemeldet. Von diesen Prüflingen wurden 4 nach der schriftlichen Prüfung zurückgestellt. Die übrigen 6 haben die Reifeprüfung bestanden, nämlich Hans Czablewski-Bromberg, Fritz Hemmerling-Kolmar, Bernhard Kruczkowski-Bromberg, Martin Meister-Ołdrzychowo, Alfred Nikolai-Bromberg, Karl-Werner Schutz-Bromberg.

*

Deutsche Kinder polnischen Schulen zugeteilt.

Dieser Tage haben zahlreiche deutsche Eltern in Posen, die ihre Kinder bereits im April bei der zuständigen Kommission für deutsche Schulen angemeldet hatten, die Mitteilung erhalten, daß ihre Kinder polnischen Schulen zugeteilt worden sind. Die Eltern werden sich mit einer Beschwerde an den Schulinspektor wenden. Es bleibt abzuwarten, schreibt das „Posener Tageblatt", in welcher Weise man dem Willen der deutschen Eltern Rechnung tragen wird.

Dr. Karl Kramarsch †.

Nach mehrwöchiger Krankheit ist in Prag im 76. Lebensjahr der Schöpfer der tschechisch-panslawistischen Bewegung und nationale Kämpfer Dr. Karl Kramarsch gestorben.

Mit ihm verschwindet eine der markantesten Gestalten der tschechischen Politik der letzten 40 Jahre, der Gegenspieler des ehemaligen Präsidenten Masaryk und des Staatspräsidenten Dr. Benesch, deren Politik er bis zuletzt bekämpfte. Als Politiker war Kramarsch seit vielen Jahren ein toter Mann, obwohl er vor 1914 und vor allem während des Weltkrieges der populärste Volksheld der Tschechen war.

1915 wurde Kramarsch wegen angeblicher hochverräterischer Verbindungen zu Rußland zusammen mit drei anderen Tschechen von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt, dann aber zu 20 Jahren schweren Kerkers begnadigt. Nun hatten die Tschechen ihren Volkshelden, den Kaiser Karl sogleich nach Regierungsantritt in Freiheit setzte. Während Masaryk und Benesch, die emigriert waren, für ihre Ansichten in den alliierten Hauptstädten warben, strebte Kramarsch, der Führer der in der Tschechoslowakei verbliebenen Politiker, ein böhmisches Königreich unter der Herrschaft eines russischen Großfürsten an. Die Geschichte entschied gegen ihn; es änderte nichts mehr, daß er die Weiße Garde im Kampf gegen die Bolschewisten unterstützte. Masaryk und Benesch setzten sich durch, mußten sich jedoch verpflichten, Kramarsch als ersten Ministerpräsidenten der Tschechoslowakischen Republik anzuerkennen. Als solcher amtierte Kramarsch bis zu den ersten Gemeindewahlen 1919, die seiner Partei, den Nationaldemokraten, eine unerwartete, vernichtende Niederlage brachten. Kramarsch wurde in die Opposition gedrängt und bekämpfte von da ab mit seinem ständig schwindenden Parteihäuflein unentwegt die Regierung, wobei er sich nationaltschechischen Belangen keineswegs verschloß, ja im Gegenteil bei den Ausschreitungen gegen die Deutschen im Jahre 1930 führend beteiligt war. Die hinter ihm stehende Großfinanz und Großindustrie sind es bis zuletzt gewesen, die ständig deutschen Besitz in tschechische Hände überzuführen trachteten. In dieser Ehe von Kapital mit Chauvinismus lag die, über die verfallende Nationaldemokratische Partei hinausgehende Bedeutung Kramarschs und seiner Anhänger.

Dr. Kramarsch wurde am 27. Dezember 1860 in Hochstadt, am Abhang des Riesengebirges, hart an der Sprachgrenze, als Sohn eines Baumeisters geboren. Sein Vater ließ ihm eine weit über das damals übliche hinausgehende Erziehung angedeihen. So kam es, daß er an den Universitäten in Prag, Berlin und Straßburg Jura studieren und in London und Paris sich längere Zeit aufhalten konnte. In Berlin war er ein Lieblingsschüler Adolf Wagners. Großen Unwillen erregte es in Wien, als Kramarsch vor dem Kriege in unmittelbarer Nähe des Belvedere eine als Trutzfeste gegen die kaiserliche Burg gedachte Villa erbaute, in der er jetzt nach schwerem Leiden seiner vor einem Jahr verstorbenen Gattin, einer Russin, in den Tod folgte.

Wäre an Kramarsch, dem einsamen und politisch seit langem toten Mann, während des Krieges das Todesurteil vollstreckt worden, dann wäre er als ein Märtyrer gestorben, den die Tschechen wahrscheinlich mehr verehrt hätten, als den Magister Jan Hus.

*

„Mein Kampf" in tschechischer Übersetzung.

Die „PAT" meldet aus Prag:

Das Buch des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler „Mein Kampf" ist bekanntlich in der Tschechoslowakei von dem tschechischen Verlag „Orbis" auszugsweise in tschechischer Übersetzung herausgegeben worden, wobei diese tschechische Ausgabe mit Kommentaren versehen worden ist. Der Eher-Verlag hat Klage gegen den tschechischen Verlag erhoben. Es ist nunmehr zu einem Vergleich zwischen beiden Firmen gekommen. Der tschechische Verlag „Orbis" hat sich bereit erklärt, eine Schadenersatzsumme zu zahlen und die Ausgabe vom tschechischen Markt zurückzuziehen.

Gnadenakt General Francos.

Gefangene Ausländer werden in Freiheit gesetzt.

Im Hof des Gefängnisses von Salamanca wurde am Dienstag den dort festgesetzten 48 gefangengenommenen Ausländern aus den Reihen der für die Valencia-Bolschewisten kämpfenden „Internationalen Brigaden" von einem Gerichtsoffizier feierlich eröffnet, daß sie in Freiheit gesetzt und, mit guter Kleidung und Zehrgeld versehen, an die Grenze gebracht werden würden, damit sie in ihre Heimat zurückkehren könnten.

Diese Nachricht, die auf einen großzügigen Gnadenakt des Generas Franco zurückgeht, wurde von den Freigelassenen, Engländern, Franzosen und Tschechoslowaken, mit größter Freude aufgenommen. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß sie nicht abgeurteilt würden, weil sie nicht aus eigenem Willen heraus gegen das Nationale Spanien gekämpft hätten, sondern Opfer einer üblen Propaganda geworden seien, die ihre Arbeitslosigkeit in gemeiner Weise ausgenutzt habe. In mehreren Fällen sei ihnen von den Vertretern der Bolschewisten die Beschaffung von **Arbeitsmöglichkeiten vorgeheuchelt** worden. Dann aber hatte man ihnen in Spanien die Waffen in die Hand gedrückt. Das Nationale Spanien achte das Menschenleben, besitze ein Gewissen und christliche Nächstenliebe auch gegenüber seinen Feinden und unterscheide sich dadurch von dem Rot-Spanien der Massenmorde, der Schändungen und der Raubtaten. Die 48 ausländischen Gefangenen würden ohne Unterschied der Nationalität in Freiheit gesetzt werden, obwohl sich unter ihnen Ausländer befänden, deren Regierungen offen gegen das Nationale Spanien arbeiten.

Einen Gefangenenaustausch habe Franco abgelehnt, da er keinen Menschenhandel wolle. Im Namen der freigelassenen ausländischen Gefangenen hat ein französischer Syndikalist für den Gnadenakt gedankt. Der Abtransport der Entlassenen an die französische Grenze beginnt in den nächsten Tagen.

*

Rote Bomben neben „Albatros".

Das zur Zeit auf der Reede von Palma de Mallorca liegende deutsche Torpedoboot „Albatros" wurde am 26. Mai bei einem Bombenangriff bolschewistischer Flugzeuge auf die Stadt und die Reede durch vier unmittelbar neben ihm einschlagende Bomben stark gefährdet. Diesem Angriff ist, wie das Deutsche Nachrichtenbureau bemerkt, besondere Bedeutung beizumessen, da auf der Reede zur gleichen Zeit kein nationalspanisches Kriegsfahrzeug lag. Auf diese Weise werden die deutschen Seestreitkräfte, die im Interesse des Weltfriedens ihrem Kontrolldienst in den spanischen Gewässern nachgehen, in ihrer Sicherheit ernstlich bedroht.

Hakenkreuzfahne in San Francisco heruntergerissen!

Aus Newyork wird gemeldet:

In San Francisko riß eine Bande von Kommunisten an einer Straßenecke in der unteren Stadt, die anläßlich der am Freitag beginnenden Eröffnungsfeierlichkeiten für die Goldene-Tor-Brücke festlich mit den Flaggen aller Nationen geschmückt ist, die Hakenkreuzflagge herunter. Bereits am Montag war ein marxistischer Gewerkschaftsausschuß beim Oberbürgermeister von San Francisko, Rossi, erschienen und hatte die Entfernung der deutschen Flagge gefordert. Der Oberbürgermeister hatte aber der „Abordnung" erklärt, daß er als Oberbürgermeister die Flagge jeder Regierung anerkenne. Er werde deshalb die deutsche Flagge nicht entfernen lassen. Im übrigen halte er die Forderung für sehr ungehörig. Die Abordnung solle sich an die Regierung selbst wenden, wenn sie sich beschweren wolle. Alle Naionen seien zu den Festlichkeien eingeladen worden.

Rossi gab außerdem bekannt, daß er jeden, der sich unberechtigt an dem Flaggenschmuck zu schaffen mache, verhaften lassen werde. Auf diese Weigerung Rossis, die deutsche Flagge zu entfernen, nahm der Gewerkschaftsoberhäuptling Brown seine Zuflucht zu Drohungen. Die Folge der Hetze dieses Gewerkschaftsbonzen war nun die Schändung der deutschen Flagge. Als die Polizei am Tatort erschien, war das kommunistische Gesindel bereits entkommen. Inzwischen hat Brown auch die anderen Gewerkschaften aufgeputscht. So drohte eine Gewerkschaft am Dienstag abend, sich von den Festlichkeiten zurückzuziehen. Andere Gewerkschaften wollen es ablehnen, im Festzug durch die Straßen zu marschieren, in denen die Hakenkreuzflagge aufgezogen ist.

Republik Polen.

Rücktrittsgesuch des Kultusministers abgelehnt?

In politischen Kreisen Warschaus beschäftigt man sich weiterhin lebhaft mit der Frage der eventuellen Umbesetzung auf dem Posten des Kultusministers. Das „ABC" behauptet, **der gegenwärtig amtierende Kultusminister Swiętosławski habe sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das aber abgelehnt worden sei. Trotzdem beschäftige man sich weiter mit der Frage des eventuellen Nachfolgers für den Kultusminister.** Außer dem Namen des Kurators der Warschauer Hochschulen, Ambosiewicz, und des Posener Staatsrechtslehrers Peretiakowicz wurde noch **der Name des früheren Landwirtschaftsministers und letzten Rektors der Wilnaer Universität, Staniewicz,** genannt, der allerdings **auch als Leiter des Landwirtschaftsministeriums** in Betracht komme.

Der Wettbewerb für den Pilsudski-Sarkophag unentschieden.

In der vergangenen Woche hat das Preisgericht getagt, das die eingereichten Entwürfe für den Sarkophag zu prüfen hatte, in dem der Marschall Pilsudski in der Krypta der Kathedrale auf dem Wawelschloß in Krakau für immer ruhen soll. Da keiner der eingereichten Entwürfe allen Anforderungen des Preisausschreibens entsprach, wurde beschlossen, den ersten Preis überhaupt nicht zur Verteilung zu bringen. Den zweiten Preis erhielt der Posener Bildhauer Nikolaus Kulak. Das Preisrichter-Kollegium will einen neuen Wettbewerb veranstalten.

Die polnische Sängerin Turska-Bandrowska in Hamburg.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, gab in der Staatsoper in Hamburg die polnische Sängerin Turska-Bandrowska zwei Gastspiele, sie sang in den Opern „Traviata" und „Rigoletto". Sie wurde von Publikum und Presse mit höchster Anerkennung aufgenommen. Der bis zum letzten Platz besetzte Zuschauerraum rief die polnische Künstlerin wiederholt vor den Vorhang. Der Beifall wollte kein Ende nehmen.

Kleine Rundschau.

Piccards Ballon verbrannt.

In Brüssel ist kurz vor dem Versuch eines Aufstiegs der Stratospährenballon des bekannten Schweizer Höhenforschers August Piccard durch Feuer völlig vernichtet worden. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt, aber dem Forscher entstand empfindlicher Schaden durch den Verlust wertvoller Meßinstrumente. Das Feuer entstand, als der Ballon durch einen besonders für diesen Zweck konstruierten Apparat versuchsweise mit Heißluft anstatt wie sonst mit dem explosiven Wasserstoffgas gefüllt wurde und fast ganz aufgeblasen war. Gerade sollte der Gondelkorb an der gefüllten Hülle befestigt werden, als ein Feuerschein aufflackerte. Im Augenblick stand der ganze Ballon in Flammen und konnte trotz der verzweifelten Bemühungen der Hilfsmannschaften Piccards nicht mehr gerettet werden.

Lindberghs Angst um seinen neugeborenen Sohn.

Die bisher streng geheimgehaltene Geburt eines Sohnes des Ehepaars Lindbergh am 12. Mai wird jetzt endgültig bestätigt, nachdem das englische Standesamt von der Geburt unterrichtet worden ist. Das Ehepaar Lindbergh lebt bekanntlich seit zwei Jahren in der Nähe der Ortschaft Seveneaks in der englischen Provinz Kent, nachdem es die Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen fortgesetzter Beunruhigung durch Gangster verlassen hatte.

Nach Croner Muster!

Massenausbruch aus einem polnischen Gefängnis.

Eine Massenflucht von Schwerverbrechern wird aus dem Gefängnis in Dubno gemeldet. 14 zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilten Mördern und Kapitalverbrechern gelang es, durch einen in langer Arbeit heimlich hergestellten Gang unter der Gefängnismauer zu flüchten. Die Verfolgung ist insofern besonders schwierig, als Dubno in einem großen Waldgebiet liegt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 28. Mai 1937.

Krakau – 2,66 (– 2,57). Zawichost + 1,52 (+ 1,74). Warschau + 1,32 (+ 1,13) Plock + 0,84 (+ 0,84). Thorn + 0,74 (+ 0,76). Fordon + 0,79 (+ 0,84). Culm + 0,60 (+ 0,66). Graudenz + 0,78 (+ 0,90). Kurzebrak + 0,92 (+ 1,01). Pieckel + 0,14 (+ 0,21). Dirschau + 0,20 (+ 0,30). Einlage + 2,06 (+ 2,04). Schiewenhorst + 2,30 (+ 2,30). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Die weitere Zeugenvernehmung
in dem Prozeß der Bank M. Stadthagen.

Bromberg, 27. Mai.

Am Mittwoch wurde die Zeugenvernehmung in dem Stadthagen-Prozeß fortgesetzt. Als erster Zeuge wurde der frühere Prokurist der Wechselabteilung der Bank Stadthagen und jetzige Konkursverwalter dieser Bank, Stanisław Niewitecki, vernommen. Aus den Aussagen dieses Zeugen, die sich über zwei Stunden hinziehen und wenig günstig für Direktor Bauer ausfallen, geht hervor, daß die Bücher der Bank ordnungsgemäß geführt waren. Dagegen traten bei der Annahme von Wechseln zu Diskontzwecken von den bevorzugten Firmen mitunter Fälle ein, daß diese Wechsel nicht dem Wechselrecht entsprachen bzw. nicht vorschriftsmäßig ausgefüllt waren. Die Wechsel der Firma „Casingpol" z. B. waren sehr oft beschmiert, die Daten durchstrichen, die Beträge umgeändert und trotzdem wurden sie auf Anweisung der Direktion angenommen. Auf die Frage des Gerichtsvorsitzenden, warum denn der Zeuge als Leiter der Wechselabteilung gegen die Annahme solcher Wechsel nicht Einspruch erhoben habe, erklärt Niewitecki, daß die Prokuristen der Bank von den Direktoren den Bankboten gleich behandelt wurden, so daß sie es gar nicht wagten, gegen die getroffenen Dispositionen der Direktion Einwendungen zu machen. Verschiedene solcher beschmutzten Wechsel der Firma „Casingpol" hatte er, der Zeuge, Direktor Bauer vorgelegt, jedoch die kurze Anweisung erhalten, sie anzunehmen.

Direktor Bauer, vom Gericht aufgefordert, zu diesem Punkt der Aussagen des Zeugen Stellung zu nehmen, bestreitet es nicht, daß manche Wechsel mitunter in einem unsauberen Zustand waren, was aber darauf zurückzuführen war, daß diese Firma, die bekanntlich einen Darmhandel betrieb, die Wechsel von verschiedenen Fleischern erhalten hatte. Die Wechsel wurden der Bank zum Inkasso eingereicht und später diskontiert.

Zeuge Niewitecki erklärt dann weiter, daß die Firma „C", deren Geschäftsangelegenheiten Direktor Bauer stets persönlich erledigte, ganz besondere Vorrechte in der Bank genoß und deshalb aus diesem Grund bei den Prokuristen der Eindruck bestand, daß Bauer aus den Geschäften dieser Firma persönliche Vorteile zog. Außer Uhlendorf und „Casingpol", genoß u. a. auch die Wielkopolska Papiernia eine bevorzugte Stellung in der Bank. Dieser Firma wurden Wechsel diskontiert, obwohl sie schon häufig Wechsel zu Protest hatte gehen lassen. Als der Zeuge einmal Direktor Bauer darauf aufmerksam machte, daß die Wielkopolska Papiernia ein unsicherer Kunde sei, wurde ihm kurz erwidert, die Bank besitze genügende Sicherheiten von dieser Firma. Wechsel in Höhe von 7000 Złoty befinden sich jetzt noch nicht ausgelöst im Besitz der Bank.

An dieser Stelle unterbricht der Vorsitzende die Aussagen des Zeugen mit der Bemerkung, daß der Anklageakt sich zum großen Teil auf die von den Prokuristen in der Voruntersuchung gemachten Aussagen stütze, die den Eindruck erwecken, als habe der Vorstand der Bank Stadthagen wissentlich zum Schaden dieser Bank gearbeitet. Da der Gerichtsvorsitzende von dem Zeugen keine Antwort darauf fordert, wendet sich dieser in seinen weiteren Aussagen der Ursache des Konkurses der Bank zu. Nach Ansicht Niewiteckis haben außer der Krisis auch zum Teil Gerüchte zum Konkurs der Bank beigetragen, die in der Stadt über Stadthagen verbreitet waren. Diese Gerüchte, daß es mit der Bank nicht gut stehe, wurden noch verstärkt als es sich herumsprach, daß Bauer seine Villa auf den Namen seiner Frau habe umschreiben lassen. Kurz vor der Zahlungseinstellung, als die Sparer ihre Einlagen abzuheben begannen, habe Nolbieski der Bank mit größeren Beträgen ausgeholfen, dafür aber Schecks auf die Postsparkasse erhalten. Niewitecki macht noch einige Angaben über die Firma Löhnert. Im Jahre 1931 übereignete Löhnert der Bank als Sicherheit für ihre Schulden sämtliche Halbfabrikate und Materialien. Dies erfolgte aber nach Ansicht des Zeugen nur deshalb, weil die Bank eine Prüfungskommission des Finanzministeriums erwartete. Die jetzige Situation der Firma Löhnert bezeichnet der Zeuge als äußerst schwierig. Die Aussicht, von Löhnert die Schulden hereinzubekommen sind sehr gering. Damit schließt Niewitecki seine Aussagen.

Gutsbesitzer Bernard Sypniewski, der zusammen mit Bauer dem Aufsichtsrat verschiedener Firmen als Mitglied angehörte, schildert den Angeklagten als einen sehr fähigen und tüchtigen Kaufmann, der sein Amt als Aufsichtsratsmitglied nicht nur zum Empfang von Dividenden betrachtete, sondern auch seine ganze Arbeitskraft und Erfahrung zur Verfügung stellte.

Direktor Wittek, der vom Gericht als Konkursverwalter der Bank Stadthagen bestellt war, sagt aus, daß er bemüht war, zwischen dem Gläubigerausschuß und der Bank einen gütlichen Vergleich herbeizuführen, um dadurch die Bank zu halten. Die Belastung der Bank in Höhe von 2 700 000 Złoty stehe in keinem Verhältnis zu dem Anlagekapital von 1 000 000 Złoty, so daß es schließlich zum Konkurs kommen mußte.

Dr. Mariński, früher Mitglied des Aufsichtsrats der Bank, sagt aus, daß Nolbieski in den Sitzungen niemand seinen Willen aufgedrängt habe. Die Erteilung größerer Kredite erfolgte nach vorheriger Bestätigung durch den Aufsichtsrat. Löhnert war eine Last für die Bank und deshalb wurden auch Schritte unternommen, um die Aktienmehrheit zu verkaufen. In der Presse wurde aber damals Alarm geschlagen und die Sache so hingestellt, als beabsichtigte die Bank die Firma Löhnert wieder in deutsche Hände oder jüdische überzuleiten!

Als letzter Zeuge wurde der Mitinhaber der liquidierten Firma „Casingpol", Menachum Herzberg, vernommen. Dieser sagt aus, daß seine Firma über ein Vermögen von 60 000 Dollar verfügte. Den jährlichen Umsatz gibt er mit 2 Millionen Złoty an. Bauer habe weder persönlich irgend welche Provisionen, noch Geschenke erhalten. Der Preissturz für Därme führte schließlich zur Auflösung der Firma. Der Zeuge bemerkt noch zum Schluß, daß auch ein Untersuchungsrichter ihm ständig die Frage vorgelegt habe, ob Bauer persönlich Geschenke von ihm erhalten habe, was er stets habe verneinen müssen.

Um 4 Uhr nachmittags vertagte das Gericht die Verhandlung auf Freitag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Mai.

Heiter und trocken.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet heiteres und trockenes Wetter bei wieder ansteigenden Temperaturen an.

Doppeltes Wachstum.

Matth. 13, 31—35: Im Gleichnis vom Senfkorn und vom Sauerteig spricht der Herr von einem äußeren und innerem Wachstum seines Reiches. Wie aus dem kleinen Korn eine große, ihre Zweige nach allen Seiten breitende Staude wird, so soll sein Reich sich ausbreiten und überall hin reichen. Und wie der Sauerteig den ganzen Brotteig durchdringt und in Gärung bringt und umwandelt, so soll sein Reich alles durchdringen und zur Reife bringen mit innerlichem Wachstum. Man kann dabei daran denken, wie es der Wille Gottes ist, daß sein Evangelium zu allen Völkern kommen soll, und wie dazu die Mission geordnet ist, die Ausbreitung des Evangeliums zu fördern. Da ist noch viel zu tun. Erst etwa 35 Prozent der Menschheit sind zum Christentum bekehrt, von den mehr als 5000 Sprachen der Welt ist die Bibel erst in noch nicht 600 übersetzt. Laßt uns nicht müde werden in solchem Werk! Aber man kann auch denken an die Innere Mission, die Aufgabe, die dem Christentum gesteckt ist, alle Lebensverhältnisse mit seiner Kraft zu durchdringen, Sonntag und Alltag, Kirche und Schule, Volkstum und Land, Handel und Wandel, Kunst und Wissenschaft, Politik und öffentliches Leben . . . und uns wird bange vor solcher Riesenaufgabe des Evangeliums! Und doch ist es Gottes Wille. Es wird auch da nicht gehen ohne Gärung, aber sie ist Weg zur Reife des Teigs! Aber warum schauen wir nur immer um uns? Gilt dies Gleichnispaar nicht auch jedem einzelnen von uns? Ist nicht auch das Gotteswille, daß seine Herrschaft unser ganzes Leben umspanne und durchdringe, äußerlich wie innerlich? Wie manches Gebiet unseres äußeren Lebens ist noch nicht erobert vom Herrn, daß es ganz gut unter seine Herrschaft gestellt würde! In wieviele Falten unseres Innern ist sein Geist noch nicht gedrungen, um es von innen heraus umzugestalten und zu erneuern. Das Senfkorn muß noch wachsen und der Sauerteig noch mehr mit dem Teig unseres ganzen Seins vermengt werden, um es zu durchdringen! Luther hat einmal gesagt, ein Christ sei nicht im Gewordensein, sondern im Werden. Jawohl, Christen werden äußerlich und innerlich, das ist das doppelte Wachstum, das wir brauchen.

D. Blau-Posen.

Vereinfachung der Rentenzahlungen.

In einer der letzten Verfügungen hat die Soziale Versicherungsanstalt Personen, die Renten aus der Zweigstelle Posen der Sozialen Versicherungsanstalten (Wojewodschaften Posen und Pommerellen) beziehen, von der Pflicht befreit, in jedem Monat amtliche Bescheinigungen der Rentenquittungen durch die Behörden der Selbstverwaltung vorzulegen. Vom 1. Juni dieses Jahres an sind Personen, die Witwen- und Waisen-Renten und Zuschläge für Kinder erhalten, verpflichtet, nur einmal im Jahr direkt an die Zweigstelle Posen der Sozialen Versicherungsanstalt entsprechende Bescheinigungen zu senden.

Vom 1. Juni an wird sich die Zahlung der Renten in folgender Weise abwickeln: Der Renten-Empfänger hat, bevor er zum Postamt kommt, das die Renten zahlt, eine Renten-Quittung auszufüllen und dann, nachdem er die Quittung dem zahlenden Beamten vorgezeigt hat, diese Quittung in dessen Gegenwart zu unterzeichnen. Die bisherigen Formulare der Rentenquittungen können bis zur Erschöpfung des Vorrats durch die Rentenempfänger auch weiterhin benutzt werden. Ihre Bescheinigung durch die Behörden ist nicht mehr notwendig. Der Rentenempfänger hat seinen Personalausweis mit Photographie oder den Militärpaß und die Evidenzkarte mitzubringen und diese Dokumente dem die Rente zahlenden Beamten vorzuzeigen. Wenn der Rentenempfänger einen Personalausweis mit Photographie nicht besitzt, so hat er die Evidenzkarte mit einer beglaubigten Photographie zu versehen. Die Bestätigung der Identität kann durch die Zweigstelle Posen der Sozialen Versicherungsanstalt, durch die Sozialen Versicherungsanstalten, die Stadtverwaltungen, die Gemeindeverwaltungen oder durch den Dorfschulzen erfolgen. Bei der Zahlung der Renten in den Monaten Juni und Juli werden diese Belege nicht unbedingt verlangt werden. Personen, die sich bis zum fünften Tag des Monats bei dem Postamt nicht zum Empfang der Rente melden, erhalten die Rente durch die Postämter durch Vermittlung der Briefträger.

Hundstagshitze im Mai
und endlich Regen.

Die Hitzeperiode der letzten Wochen fand am gestrigen Sonntag ihren Höhepunkt mit geradezu unerträglichen Temperaturen im Laufe des Vormittags. Es wurden 40 Grad und darüber gemessen! In den frühen Nachmittagsstunden begann aber bereits der Himmel sich zu beziehen und bald darauf setzte ein Gewitter ein, das auch den lang ersehnten Regen brachte.

Aus den Kreisen der Landwirtschaft kamen in den letzten Tagen Berichte über den geradezu katastrophalen Stand der Saaten. Was der trockene Frost des letzten Winters noch verschont hatte, schien die Dürre jetzt vernichten zu wollen. Viele Schläge mußten umgepflügt und neu bestellt werden. Die Aussichten für die nächste Ernte gestalten sich keineswegs günstig.

Mit um so größerer Freude wurde der Regen, der gestern über Bromberg und Umgegend niederging, begrüßt. Hoffen wir, daß das Wetter weiterhin feucht und kühl bleiben wird, damit der Schaden, der der Landwirtschaft durch diesen heißen und trockenen Mai zugefügt wurde, wenigstens zu einem Teil wettgemacht wird.

Das Verdienstkreuz für Ingenieur Regamey.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Ministers **Roman in** Paris fand in der dortigen Polnischen Botschaft **ein** Empfang für die polnische Kolonie in Frankreich statt, **bei** dem der Botschafter Łukasiewicz den Vorsitzenden des Verbandes der polnischen Vereinigungen in Paris, Ingenieur Regamey, früheren Stadtrat in Bromberg, mit dem Verdienstkreuz auszeichnete.

---

§ **Eine Vereinigung der Schiffseigner,** die auf dem Gelände der Stadt Bromberg wohnhaft sind, wurde hier gegründet. Der Organisation sind 116 Mitglieder beigetreten.

§ **Wer sind die Besitzer?** Bei der Stadtverwaltung (Abteilung für öffentliche Ordnung) wurden folgende gefundenen Gegenstände abgegeben: Eine Geldbörse mit Inhalt, ein Damenpelzkragen, ein Damen-Handtäschchen, eine Weste, eine Herrenuhr, Kindersporthemden mit Kinderstrümpfchen. Die rechtmäßigen Eigentümer können sich bei der genannten Abteilung Grodzka (Burgstraße 25, Zimmer 18, melden. — In derselben Abteilung, jedoch im Zimmer Nr. 17, findet am 3. Juni von 15 Uhr ab eine Versteigerung von gefundenen, jedoch nicht abgeholten Gegenständen statt. Zur Versteigerung kommen, Garderobe, Wäsche, eine Herrenuhr, ein Fahrrdad sowie Fahrradteile, eine Geige im Futteral, ein Koffer, ein Taschenmesser, ein Ring, ein Gebetbuch, verschiedene Medaillen und Abzeichen, ein Massage-Apparat, Stahlnummern, elektrische Taschenlampen, Fayance-Löffelchen, ein Stilett, ein Säbel, ein Jagdgewehr, ein Tesching, sowie verschiedene andere Gegenstände. Personen, die Waffen erwerben wollen, müssen im Besitz einer entsprechenden Genehmigung der Starostei sein.

∨ **Argenau** (Gniewkowo), 27. Mai. Einbrecher drangen bei Frau Emma Rienaß in Seedorf (Zajezierze) in einen Vorratsraum, aus dem sie Garderobenstücke mitnahmen. — Bei dem Besitzer Matthäus Marcinkowski in demselben Ort erbrachen dann höchstwahrscheinlich dieselben Täter, einen Kellerraum und stahlen aus diesem ca. 10 Zentner Kartoffeln und mehrere Liter Kirschsaft.

00 **Debenke** (Dębinek), 28. Mai. Am letzten Sonntag fand die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden aus den Gemeinden: Debenke, Hermannsdorf, Dembowo, Seethal und Kaźmierowo statt.

Dem Landwirt Willy Kölm von hier wurde ein Fahrrad, das er vor einem Hause stehen ließ, gestohlen.

+ **Friedheim** (Miasteczko), 27. Mai. Einen schweren Unglücksfall erlitt der 35jährige Eisenbahner Stanisław Nowak von hier auf der benachbarten Eisenbahnstation Erpel (Kaczory) am Mittwoch dieser Woche. Beim Abkoppeln von Güterwagen stürzte er so unglücklich, daß ihm das rechte Bein unterhalb des Knies abgefahren wurde. Der Schwerverletzte wurde mit dem Sanitätsauto in das Johanniterkrankenhaus nach Kolmar gebracht.

b **Goldfeld** (Trzeciewiec). 27. Mai. Gestern ertrank in dem Heydemannschen Teich in Goldfeld der 32jährige Gottfried Klemm, Sohn des Landwirts Klemm aus Hasenau (Zawada). Die Leiche wurde nach einer Stunde geborgen.

y **Hopfengarten** (Brzoza), 27 Mai. Dem Besitzer Emil Hollatz aus Olempino stahlen Diebe eine 12 Meter hohe Kletterstange. Ferner schnitten unbekannte Täter dem Besitzer August Leu aus Olempino an ungefähr 15 Birken die Kronen aus, ferner dem Besitzer Otto Werner aus Panoniewo bei 10 Birken.

Am 31. Mai findet die diesjährige Verpachtung der gräflichen Wiesen in Olempino statt.

÷ **Kolmar** (Chodzież), 27. Mai. Am 7. Juni findet im Kreisstarostwo in Kolmar die Verpachtung der Fischereinutzung auf der Küddow statt. Der Bezirk liegt in der Stadt- und Landgemeinde Usch. Die Verpachtung erfolgt für die Zeit vom 1. April 1937 bis zum 31. März 1947. Schriftliche Offerten in geschlossenen und versiegelten Briefumschlägen sind dem Kreisstarostwo (Zimmer Nr. 2) bis zum 5. Juni, mittags 12 Uhr einzureichen. Eine Kaution in Höhe von 40 Złoty ist bei der Finanzkasse einzuzahlen. Alle näheren Informationen erteilt das Kreisstarostwo.

+ **Lobsens** (Łobżenica), 24. Mai. Selbstmord durch Erhängen verübte ein Einwohner der Ortschaft Kazmierzewo. Er entfernte sich von seinem Hause und wurde kurze Zeit darauf an einem Baum erhängt aufgefunden.

Pudewitz (Pobiedziska), 27. Mai. Festgenommen wurde der Fahrraddieb Szepaniak aus Kletzko, als er dem Landwirt Semmler aus Büchen ein Fahrrad stehlen wollte.

z **Pakosch,** 27. Mai. In Januszkowo wurde ein Raubüberfall verübt. Drei bisher unermittelte Täter drangen in die Wohnung des Einwohners Otto Ball und überwältigten ihn und seine Frau. Unter Mitnahme von drei Złoty verschwanden die Banditen auf Fahrrädern in unbekannter Richtung.

Posen (Poznań), 26. Mai. Dienstag mittag wurde die um rund 600 Meter verlängerte Straßenbahnlinie 4 von der bisherigen Endstation in Dembsen bis zum Bahnhof Dembsen in Gegenwart einer Reihe von Ehrengästen in Betrieb genommen.

Durch den Genuß infolge der Hitze verdorbener Speisen ist die Familie Wilczyński, Gr. Gerberstraße 10, unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Der 32jährige Ehemann, die 28jährige Ehefrau und das vierjährige Töchterchen wurden dem Stadtkrankenhaus zugeführt.

+ **Schubin,** 27. Mai. Beim Baden in einer Torfkaule der Wiesen von Sadłogoszcz ist der 20jährige Arbeiter Siegfried Wichmann aus Sadłogoszcz ertrunken.

ss **Tremessen** (Trzemeszno), 27. Mai. Das diesjährige von der Schützengilde in Tremessen veranstaltete Schießen um die Königswürde nahm einen äußerst interessanten und spannenden Verlauf. Sieben Schützen hatten die gleiche Ringzahl geschossen, worauf sie am letzten Sonntag zu einem Entscheidungsschießen antraten, aus dem der deutsche Kaufmann Otto Silbernagel mit 11 Punkten als Sieger hervorging.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Renate Eva Erika

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Ernst Müller und Frau Erika geb. Strelow.

Bromberg, den 27. Mai 1937. 4181

Mittwoch, 1 Uhr nachmittags, ertrank beim Baden infolge Herzschlages mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Landwirt

Gottfried Klemm

im blühenden Alter von 33 Jahren. 2972

Der trauernde Vater
Johann Klemm
nebst 10 Geschwistern und Angehörigen.

Zawada, den 28. Mai 1937.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. d. M., nachmittags 3 Uhr vom Vaterhause aus statt.

Nach kurzem schweren Leiden entschlief heute im gesegneten Alter von 82 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, der Postvorsteher a. D.

Paul Krause

In tiefer Trauer
Emma Krause geb. Kemski
Erna Krause
Rudolf Krause

Bukowiec, den 27. Mai 1937. 4184

Die Beerdigung findet am 31. Mai, um 16 Uhr statt.

Gottes unerforschlicher Ratschluß nahm uns heute früh um 1/4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutti

Elvira Rohrbeck

geb. Malzahn.

Alfred Rohrbeck und Kinder.

Bromberg, den 26. Mai 1937.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 29. Mai, abends 6 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangel. Friedhofes aus statt. 1973

Danksagung.

Für die liebevollen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Therese Jung

danken wir herzlichst. 1962

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bromberg, Bydgoszcz, den 28. Mai 1935.

Lose zur nächsten Lotterie, für 10 zł 1/4 Los, schon erhältlich. Deutschsprechende Bedienung. Kollektur K. Rzanny, Gdańska 25. Tel 33-32.

Hauptgewinne der 38. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

14. Tag. Vormittagsziehung.

10000 zł Nr.: 136267 146601 193668
5000 zł Nr.: 107276 191408
2000 zł Nr.: 2623 10334 10656 73498 89357 146314 169911 170917
1000 zł Nr.: 5554 7076 9381 20023 26035 37041 41919 45433 80128 84358 97501 109432 110646 114805 140153 166528 168408 179917 180463 182675

14. Tag. Nachmittagsziehung.

30000 zł Nr.: 122531
20000 zł Nr.: 16902
10000 zł Nr.: 107141
5000 zł Nr.: 88548 175070
2000 zł Nr.: 13333 32780 35876 56862 77977 90700 111734 118778 138408 147571 149624
1000 zł Nr.: 17450 22836 38628 46417 51888 53436 70410 82462 87166 93543 96075 99727 102986 128874 133118 136701 136980 137047 140707 144034 155910 163579 168261 168930 192033

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind kann man in der Kollektur „Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz, ulica Pomorska 1 od. Toruń Zeglarska 31, feststellen.

Neuzeitliche MÖBEL-STOFFE

Teppiche :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 8107

Versteigerungen

in Stadt u. Land führt fachmännisch aus und nimmt jederz. entgegen
Maks Cichon
Auktionator und Taxator,
Bydgoszcz, Podwale 3

Schöne **Kinderwagen**
bequem, praktisch und preiswert empfiehlt in großer Auswahl
F. Kreski
Gdańska 9.

Damenhüte billigst **Umfassonieren** 1,20 Zł. **Dembus**, Poznańska 4.

Heirat

Jungbauer, anfangs 30, welcher d. elterliche Grundst. von 90 Morg. übernommen hat, sucht wirtschaftl. Landwirtstochter mit Vermögen **zwecks baldiger Heir.** Ernstgemeinte Offerten möglichst mit Bild, das zurückges. w., u. O 4132 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geldmarkt

Hypothek zu 5%
5-10000 zł auf erstklass. Villengrdstck., I. Stelle vor Bankgeld, gesucht, auch gegen Sperrmark. Ang. u. P 3842 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 4064

Sperrmark
auch in kleineren Posten **zu kaufen gesucht.** Die Genehmigung der deutschen Devisenstelle liegt vor. Angebote unter A 1968 an die Geschäftsst. dies. Zt. erb.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 30. Mai 1937
1. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Hesekiel, um 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Am Dienstag um 8 Uhr abends Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt, vorm. 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Mittwoch abends 8 Uhr Freundeskreis der EBJM. Frauenhilfe erst am 8. Juni.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Amtseinführung des Pfarrers, vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst.

Kl.-Bartelsee. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um 1/2 12 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends um 8 Uhr Jungmännerabend. Donnerstag: Jungmädchenabend. Sonnabend abends 8 Uhr Posaunenchor-Uebung.

Schröttersdorf. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst*, um 1/2 2 Uhr nachm. Kindergottesdienst. Mittwoch um 8 Uhr abends Singen.

Prinzenthal. Um 3 Uhr früh Gottesdienst. Am Montag abends um 8 Uhr Kirchenchor bei Blume. Am Dienstag nachm. um 1/2 3 Uhr Annahme der Vorkonfirmanden, die 1939 eingesegnet werden, bei Blumwe; Taufschein ist mitzubringen. Dienstag nachm. 4 Uhr Frauenhilfe bei Buchholz, 6. Schleuse.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. um 1/2 4 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen, um 1/2 5 Uhr nachm. Jugendbundstunde, abends um 8 Uhr Evangelisationsstunde. Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr Missionsstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8 3/4 Uhr Gebetsstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 3 1/2 Uhr Jugendbund, um 8 Uhr abends Evangelisation, Pred. Gnauk. Am Mittwoch abends 8 Uhr Bibelbesprechstunde.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Um 9 1/2 Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Gesanggottesdienst, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Osielsk. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Vikar Löschmann.

Weichselhorst. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Vikar Löschmann.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pfar. Lassahn.

Lochowo. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden*. Mittwoch um 12 Uhr im Konfirmandensaal Annahme der Vorkonfirmanden, die 1939 eingesegnet werden, Taufschein ist mitzubringen.

Jägerhof. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst.

Jarken. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst von Herrn Lehrer Heitz.

Fordon. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Nieder-Strelitz. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst.

Sadke. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation*.

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
zł 1.25
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zł 1.50
A. Dittmann, T. z o. p. Bydgoszcz
Marszałka Focha 6. 3162

Offene Stellen

Evangl. Lehrer(in)
aufs Land gesucht für 1. und 4. Schuljahr und Beaufsicht. der Schularb. für II. Gymnasialkl. Poln., Franz. u. Latein Bedingung. 4144
Fr. **Gertrud v. Winter**, **Jeleniec**, p. Małe Czyste, Chełmno.

Fachmann für Sperrholzfabrikation
zur **Ueberwachung des Baues ein. neuen Fabrik und späteren technischen Leitung** gesucht. Ausführliche Bewerbung von erfahrenen Fachleuten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unt B 4148 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger 1971
Gärtnergehilfe
von sofort gesucht.
E. Schümann, Fordońska 47.

Gesucht wird zum 1. od. 15. Juni d. J. ein ehrl., äußerst energ., verheir.
Wald- und Feldwärter.
Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche bitte einzusenden an die 4165 **Gutsverwalt. Grabów** n. Prosną, pow. Kępno.

Bäcker-Konditorgeselle
selbständ., m. 2-Seitenfeuerungsofen vertr., unverheir., sof. gesucht. **A. Wallner, Szamocin**, pow. Chodzież. 1975

Led. Melker
zu 20 Kühen sucht 1959 **Busse, Prądki-Cielle.**

Tücht., ledig. Melker sucht z. 1. od. 15. 6. **Windmüller, Stary Toruń**, pa. Rozgarty. 4121

Einen Lehrling
stellt sofort ein **Johann Kelm**, Schneidermeister, **Bydg., Grunwaldzka 26.**

Ges. z. 1. od. 15. August
junge Lehrerin
z. Unterr. mein. 14 jähr. Tochter (Untertertia) u. zur Beauff. der Schularbeit. f. 3. u. 5. Schulj. Perf. i. Engl., Franz. u. Poln. Klavierunterr. erw.. Unterrichtserlbn. nicht erford. Lebensl., Lichtbild, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. erbeten an 4044
Frau **von Reiche, Rozbitek**, p. Kwilcz, pow. Międzychód.

Suche z. neuen Schulj.
evgl. Hauslehrerin
für zwei Kinder, 2. u. 4. Kl. Musikal. bevorzugt. Bewerb. mit Zeugnisabschr., Gehaltsforder. u. Lebensl. zu richt. a. Fr. **Mitschke, Staniewo**, p. Koźmin. 4043

Einf. Jungfer
oder **perfekt. Stubenmädchen** weg. Verheir. d. jetz. z. 1. Juli gesucht, firm i. Schneid., Zimmerarbeit, Stopfen, Wäschebehandl. Beste Zeugn. erforderl. Beid. Landesspr. erwünscht. Offerten unter N 4129 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zu sofort od. anfangs Juli wird ein zuverläss.
Fräulein
das auch im Schriftlich. bewand. ist, **als Haustochter** gesucht. Gefl. Offerten unter M 4109 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kräft. solide Stütze
die perfekt kocht, zu sämtl. Hausarbeit. für kleinen Gutshaushalt zu sofort gesucht. Näh. unter K 4107 an die „Deutsche Rundschau". Gehalt 30 zł monatlich.

DIE NEUE LINIE **ZEISS BRILLEN** Etabliert 1906

Moderne Brillen u. Kneifer
Barometer, Thermometer
Lesegläser, Foto-Artikel
in größter Auswahl.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
37 jährige Erfahrung garantiert gewissenhafte Ausführung.
„Centrala Optyczna"
Bydgoszcz, ul. Gdańska 9, Telef. 1099.
Etabliert 1906

Stellengesuche

Strebsamer
Kaufmann-Buchhalter
evgl., 30 Jahre, perfekt in kaufmänn. u. landw. Buchführg., Deutsch u. Poln. in Wort u. Schr., vertraut im Genossenschaftswes., **sucht**, gest. auf gute Zeugnisse **aussichtsreiche Position.** Gefl. Offert. unt. S 4143 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut empfohlene
Hausschneiderin
sucht Beschäftigung. Offerten unter C 4079 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ehrl. Mädchen
sucht zum 1. Juli Stellung als Stubenmädch. oder Alleinmädchen in der Stadt. Kochkenntn. vorhanden. Freundl. Angebote unt. 3 1965 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Milena-Zentrifugen



zeichnen sich durch scharfe Entrahmung und leichten, ruhigen Gang aus.

In sämtlichen Größen sofort ab Lager lieferbar. 2878

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
Grunwaldzka 24. Telefon 3076, 3079.

An- und Verkäufe

Achtung, Gärtner! 1898
Gewächshaus-Einrichtung. Warmwasser-Heizungsanlage mit neuwertigem **Höntsch-Gliederkessel, Fensterglas, neuwertiger Rollwagen** (2,50×3 m), auch als Milchwagen geeign., weg. Umstellg. **preiswert zu verkaufen.** Auskunft erteilt **Dahms, Kcynia. Ogrodowa 4.**

Grubenholz
größere Mengen
Stärke 5 bis 15—16 cm, Länge 1—3 m. Fracht günstig, Warthe und Netze gelegen, gegen Kasse **gesucht.** Offerten **„PAR" Poznań**, unter **„55,330".** 4162

3 stöckiges Eckhaus Zentrum, 7000 zł Mietseinnahme. Preis 53 000, Anzahlung 30 000 zł. **Sokolowski**, 1977 Sniadeckich 52, Tel. 3519

Sichere Existenz
für einen Deutschen in einer Pommereller Kreisstadt, mit etwa 50 % deutschen Einwohnern, gutgehendes Geschäft (**Manufaktur-, Konfekt., Kurz-, Schuhwaren**) zu übergeben. Offerten unter T 1947 an die Geschst. d. Ztg.

Stadt- u. Landgrdstk.
jeder Größe u. Preislage **günst. zu verk. od. zu verp.** Neue Auftr. erwünscht. **Sokolowski**, 1978 **Sniadeckich 52, Tel. 35-19**

Haus mit Garten
ca. 80 Obstb. ꝛc., Stadtzentr., 12 000 Zł., gegen Barzahl. zu verkf. 3991 **ul. Poznańska 24, Wg. 3**, tägl. 4—5 Uhr.

Günstige Kapitalsanlage.
Neues Hausgrundstück, 2400 jährl. Miete auß. komfortabl. Wohnung, wegen Familienangel. f. 15000 Anz. z. verkaufen. Zuschr. u. W 4149 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche eine **mittlere**
Molkerei
Dampf- oder Motorbetrieb, in milchreicher Gegend **zu kaufen oder zu pachten.** Angeb. unt. O 1940 a. d. Gst. d. Z. erb.

Bauplätze zu verk. Czerska 8. 1935

Kräftige
Arbeitspferde
4—8 Jahre alt, kauft
Dwór Szwajcarski
Bydgoszcz, 4159
Jackowskiego 26.

„Rex"
jung. Setterrüde
äußerst wachsam, stubenrein, vornehmer, schöner Begleit- und Wachhund, jagdl. noch nicht geführt, umständehalber **sofort billig zu verkaufen.** 1944
Fr. Desewski, Radzyn, Pomorze.

Der **Dobermannpinscher-Zwinger „Ogrodu Klasztornego"** gibt noch **einen Rüden u. eine Hündin**, schwarzrot, 10 Woch. alt, billigst ab. **J. Borkowski, Nowe**, Telef. 68. 4175

Gartenmöbel
gut erhalten und gebraucht, kaufe laufend. Gefl. Offert. unt. C 4174 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mehrere 1957
Kutschwagen
zu verk. **Hetmańska 25.**

Paddelboot
2—3-Sitz., Luxusausführ., kompl., m. Segel, günst. zu verkauf. 1980 **Tischlerei Kujawska 75.**

Suche einen guterhalt.
gebr. Lastwagen
mit Gummibereif., 1 1/2 To., zu kaufen. 1970
Bartz, Pepersin, poczta Więcbork.

Elektrische
Motore
Gleichstrom, 440 Volt, 2 PS., 10 PS. u. 12 PS., zu kaufen gesucht. Angebote unter **Nr. 4158** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Oliverpflug
sowie 4102
Oliver-Scheibenegge
neuwertig, nur für Traktor, verkauft billig
Gutsverwaltung Suchorączek.

Wegen Agrarreform verkaufe billig:
2 **Pumpenvorgelege** m. Zahnradübersetzung,
1 **„Irus"-Schrotmühle** mit Steinen,
1 **„Bamford-Rapid"-Schrotmühle** m. Scheiben u. Quetschwalz.,
1 **„Stille"-Schrotmühle** mit Walzen,
1 3 m **Drillmaschine**, „Flöther",
1 3 m **Hackmaschine**, „Laas", Magdeburg.
Näheres unt. F 4095 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wohnungen

Komfort., sonnige
5-Zimmerwohnung
per sofort oder später zu vermieten. 1493
Zbożowy Rynek 2.

Wohnung
1—2 Zimmer mit Küche in Bydgoszcz gesucht. Miete wird 1/2 Jahr vorausgezahlt. Z. erfr. **Leon Ziołkowski, Fordon** 4126

Suche Mitbewohnerin Zwirki u. Wigury 46, W. 2 1967

1 großer Laden
mit Wohnung sofort zu vermiet. **Długa 8.** 1916

Möbl. Zimmer

Schön möbl. Zimm. Sw. Jańska 9/3. 1976

Pachtungen

Verpachte oder verkaufe krankheitshalber
Gasthaus
in guter Lage mit 5 Morgen Land, Kreis Graudenz. Anfragen unter W 1964 an die „Deutsche Rundschau".

Landwirtschaften, 80, 73 und 68 Morgen, **günstig zu verpachten.** **Chrobrego 23, W. 5.** 4062

Pachtung!!
Suche gutgeh. **Wind- od. kl. Wassermühle** mit etw. Land von sof. zu pachten oder 20—40 **Mg. gut. Bod.** mit od. ohne Invt., a. liebst. v. Deutsch. Gefl. Angeb. m. Pachtbed. unt. U 1950 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Landwirtschaft
von 200 Morgen oder aufwärts bis 500 Morg. **zu pachten.** Gefl. Offert. mit Angabe der Pachtbedingungen unter R 1945 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

12 Mrg. Obstgarten
gut besetzt, **verpachtet**
Gutsverwaltung Suchorączek. 4100

Wirtschaft
23 1/2 Morgen gr., gute Gebäude, **z. verpachten.**
Emil Kozłowski 4093
Słonawy, pow. Szubin

Verp. 100 Morg. große
Wirtschaft 1969
gute Gebd., leb. u. totes Invt. **Fryca, Tusznki**, p. Korytowo, p. Świecie

---

Violin-Unterricht u. Musiktheorie erteilt gründlich u. billig 2293 **Bednarski**, Podmurna Nr. 54, III. Mldg. 16-19 U.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: **F. u. H. Steinborn** 4067
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Mottenschutzbeutel
nur zł 0,90
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
Tel. 3061 3771 Marsz. Focha 6

Der Bierkenner trinkt
Okocimer Biere
Telefon 1505. 9324

KINO KRISTAL
5 7.10 9.15
Sonntags
3 5.10 7.10 9.15

Heute, Freitag, Premiere! Der größte Ausstattungsfilm des Jahres. Ein musikalischer Film voll Humor, zündendem Tanz und glanzvollen, noch nie dagewesenen Revueszenen von phantastischer Ausstattung.

König der Frauen
mit William Powell
Myrna Loy
Luise Rainer
Frank Morgan

Ein Film, bei dem Auge und Ohr auf seine Rechnung kommt. Musik, Gesang, Tanz und phantastische Revueszenen. Inhalt, Spannung. Ein Film, der von Anfang bis Ende interessiert.

4179 **Neueste Pat Wochenschau.**
Die Brandkatastrophe des Luftschiffes Hindenburg in Lakehurst — New-York.
Prinz Michael von Rumänien in Warszawa als Gast des Staatspräsidenten I. Mościcki.

Pommerellen.

28. Mai.

Graudenz (Grudziądz)

Heimstättenvertreter-Tagung.

In Graudenz hielt am Sonntag der Pommerellische Bezirk des Verbandes der Heimstätten-Vereine und Arbeiter-Siedlungen eine Zusammenkunft ab. Zugegen waren von 91 Delegierten 89. Die Beratungen fanden im Restaurant „Leśniczówka" („Waldhäuschen") statt. Verbandssekretär Magister Lubawy-Posen referierte über die Lage des Heimstätten- und Siedlerwesens. Aus seinen Darlegungen ergibt sich, daß der Verband trotz kurzen Bestehens bereits über 50 000 Familien zählt. In diesem Jahr werde er sich um weitere 20 000 Arbeitersiedlungen für ebensoviel Familien erweitern. Der pommerellische Bezirk hat 4000 Mitglieder; davon sind die Mehrzahl Arbeitslose. Danach gaben Vorsitzender Milewski-Thorn, Schriftführer Głębocki und Kassierer Klimaszewski ihre Berichte. Bei den Vorstandswahlen wurden Abg. Matusiak-Thorn zum Vorsitzenden, Inspektor Wodwud-Graudenz zum 1. und Herr Wacław Sigurski zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Konieczny zum Schriftführer, und Herr Klimaszewski, alle aus Thorn, zum Kassierer gewählt. Die Tagung bereitete dem Begründer und erfolgreichen Förderer des Verbandes, Inspektor Wodwud-Graudenz, sowie dem ebenfalls für diese Sache sich rege einsetzenden Herrn Milewski-Thorn eine herzliche Ovation. Ebenso wurde dem pommerellischen Wojewoden, Minister Raczkiewicz, für sein den Heimstätten- und Siedlungsbestrebungen erwiesenes großes Interesse, sowie dem Arbeitsfonds für die gewährte Unterstützung freudigst gedankt. *

× **Die diesjährige Fronleichnams-Prozession,** die bei prächtigstem Wetter stattfand, nahm ihren Weg von der Pfarrkirche über den Marktplatz, durch die Pohlmann-, Börgen-, Unterthorner- und Culmerstraße zur Heiligen-Geist-Kirche in der Culmer Vorstadt. Altäre waren aufgestellt vor dem Korzeniewskischen Geschäftshause, am Getreidemarkt, vor der Degórskischen Apotheke sowie vor dem Hause der Schwestern vom Orden der Auferstehung Christi in der Culmerstraße. Das Allerheiligste trugen abwechselnd die Pröpste der hiesigen vier Parochien. Eine riesige Menge von Gläubigen, die nach Tausenden zählte, folgte dem Baldachin. Es war das dritte Mal, daß die Fronleichnams-Prozession den langen Weg von der Pfarrkirche zur Heiligen-Geist-Kirche nahm. *

× **Ungewöhnlicher Fortzug eines Stadtverordneten aus Graudenz.** Dieser Tage verließ unsere Stadt der Friseurmeister Jan Nowakowski, der dem Stadtverordneten-Kollegium als Mitglied angehörte. An seine Stelle kommt, da die dafür bestimmten Kandidaten aus dem betreffenden Bezirk bereits in der Zwischenzeit in die Stadtverordneten-Versammlung eingetreten sind, kein anderer Vertreter. Stadtverordneter Nowakowski hat Graudenz unter etwas eigentümlichen Verhältnissen den Rücken gekehrt. Sein Fortzug geschah ganz unerwartet und so überraschend, daß selbst seine Angestellten von der Absicht ihres Prinzipals nichts gewußt haben sollen. Dem hiesigen „Goniec Nadwiślański", der schon mehrfach den jetzt Verzogenen zum Gegenstand von ironischen Betrachtungen gemacht hat, unterzieht auch seinen Abgang einer spöttischen Besprechung. Wie das Wochenblatt „Głos Grudziądzki" wissen will, soll N. seinen Wohnsitz nach Gdingen verlegt haben. *

× **„Charleys Tante"**, dieses muntere, hübsche Stück, das s. Zt. unsere Deutsche Bühne mit großem Erfolg herausbrachte, kann man jetzt im Kino „Gryf" als Ufa-Film sehen. Spaßig und unterhaltsam wirkt er durch seine vielen drolligen Verwechslungen und komischen Situationen. Wenn Paul Kemp die Rolle der falschen Tante spielt, so kann man bei seinem Talent für humorvolle Aufgaben ohne weiteres sicher sein, daß er das mit durchschlagendem Erfolg macht. Das ist denn auch in Wirklichkeit so. Ihm zur Seite stehen bekannte tüchtige Berliner Bühnenkräfte. *

× **Wenn Kindern Streichhölzer zugänglich sind!** In Hansfeld, Kreis Graudenz, brannte auf der Ansiedlung von Antoni Sredziński ein Strohstaken im Werte von 185 Złoty nieder. Die Untersuchung ergab, daß das ohne elterliche Aufsicht gelassene dreijährige Töchterchen Sredzińskis, Stefania, aus der Küche sich Zündhölzer geholt und damit den Strohschober in Brand gesetzt hat. Der Strohschober war nicht versichert. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** erfuhr im Verlauf des letzten Tages einen Rückgang um 6 Zentimeter und betrug Mittwoch früh am Thorner Pegel 0,76 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug unverändert 17 Grad Celsius. — Schlepper „Delfin" traf mit je einem Kahn mit Sammelgütern und Zucker aus Gdingen ein und fuhr ohne Schlepplast nach Brahemünde zurück, wohin sich auch Schlepper „Bawaria" mit drei leeren Kähnen auf den Weg machte. Aus Warschau trafen zwei leere Kähne ohne Schlepphilfe ein. Die Personen- und Güterdampfer „Stanisław" und „Goniec" bzw. „Pośpieszny" passierten auf der Tourfahrt von Warschau nach Dirschau bzw. Danzig, „Hetman", „Mickiewicz" und Salondampfer „Belgia" auf der Fahrt von Dirschau zur Hauptstadt. * *

‡ **Die Sozial-Versicherungsanstalt** (Ubezpieczalnia Społeczna) in Thorn gibt durch Anschlag folgendes bekannt: Die Kontrollorgane der Versicherungsanstalt haben letzthin bei der Prüfung der Rechtmäßigkeit der Beitragszahlungen in verschiedenen Arbeitsbetrieben festgestellt, daß viele Arbeitgeber sich der Befolgung der gesetzlichen Vorschriften betr. Anmeldung von Arbeitnehmern, wie sie in der Verordnung des Wohlfahrtsministers vom 28. Dezember 1933 (Dz. U. R. P. Nr. 103, Pos. 818) enthalten ist, entziehen. Für solche Überschreitungen sind gemäß den Artikeln 227, 228, 269, 270, 271, 282, 284 und 309 des Versicherungsgesetzes vom 28. März 1933 (Dz. U. R. P. Nr. 51, Pos. 396) im Wortlaut der novellisierten Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. Oktober 1934 (Dz. U. R. P. Nr. 95, Pos. 855) Verwaltungsstrafen bis zu 3000 Złoty oder bis zu 3 Monaten Arrest vorgesehen. — Unter Bezugnahme auf obiges fordert die Ubezpieczalnia Społeczna in Thorn alle Arbeitgeber auf, die bisher nicht angemeldeten Arbeitnehmer im Laufe von 14 Tagen entweder bei der Anstalt in Thorn oder bei deren Kontrollpunkten in Culmsee und Briesen (Wąbrzeźno) registrieren zu lassen. Sie weist gleichzeitig darauf hin, daß nach Ablauf dieser Frist jede durch die Kontrollorgane festgestellte Unterlassung unweigerlich angezeigt und gegen widerspenstige Arbeitgeber rücksichtslos mit aller Strenge des Gesetzes vorgegangen wird. — Die Ubezpieczalnia Społeczna erinnert daran, daß Anmeldungen schriftlich auf dem vorschriftsmäßigen Formular im Laufe von 7 Tagen nach Einstellung des Arbeitnehmers erfolgen müssen, falls sich aber der Sitz des Unternehmens an einem anderen Ort als der Sitz der Anstalt befindet, innerhalb von 10 Tagen und daß auch dem Arbeitnehmer die Pflicht der Anmeldung obliegt! Anmeldeformulare sowie andere käufliche Vordrucke sind in Thorn, Culmsee und Briesen in den Bureaus der Ubezpieczalnia Społczna zu haben, in Gollub im Schreibwarengeschäft Stefan Strzelewicz, Rynek 31, in Schönsee (Kowalewo) im Schreibwarengeschäft Józef Stankiewicz, Rynek 14, und in Podgorz (Podgórz) in der Buchhandlung Mieczysław Kruszyński, ul. Pułaskiego 3. * *

‡ **Zu dem Brande** in der Drogerie von Stefan Raciborski in der ul. Łazienna (Baderstraße) 26 erfahren wir noch, daß er beim Zubereiten von Fußbodenpaste auf einem Gaskocher entstanden ist. Das Feuer vernichtete Drogenartikel im Werte von ungefähr 5000 Złoty, während der ganze Laden mit 7000 Złoty versichert ist. Der Geschäftsinhaber erlitt während seiner Rettungsaktion Brandwunden an beiden Händen. * *

y **Vom städtischen Schlachthaus.** Mit Rücksicht auf das unaufhörliche Anwachsen der Bevölkerungsziffer hat das Städtische Schlachthaus es sich schon seit langem zur Aufgabe gemacht, seine Anlagen zu verbessern und zu vergrößern bzw. zu vervollständigen. Mitbestimmend hierbei war der Umstand, daß Thorn am internationalen Handel regen Anteil nimmt, beträgt doch der Anteil Thorns an den Exportlieferungen nach England, Frankreich, Deutschland und Österreich jährlich ca. 45 000 Stück Schweine und ca. 26 000 Stück Hammel. Da infolge der Geldknappheit größere Investierungen auf einmal nicht gemacht werden können, so geschieht der Ausbau schrittweise von Jahr zu Jahr. Von den im Budgetjahr 1936/37 vorgenommenen Investierungen sind erwähnenswert: die Isolierung der Leitungsrohre der Kalt- und Warmwasseranlagen, der Bau neuer Kanalisationsanschlüsse und der Um[illegible] der bestehenden Anschlüsse, der Bau einer eigenen Pumpenstation, der Ankauf elektrisch betriebener Apparate zum Betäuben der Schlachttiere, der Ankauf einer elektrischen Dampfpumpe „Worthington", der Einbau eines neuen Dampfkessels und die teilweise Verbesserung der bestehenden Wärmeanlagen. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Das Programm der Konitzer Festwoche** ist nun vom Festkomitee festgesetzt worden und umfaßt: am Sonntag, dem 27. Juni, vormittags 8.15 Uhr, auf dem Markt feierliche Eröffnung der Festwoche mit nachfolgendem Festgottesdienst und um 11 Uhr Eröffnung der Ausstellung Konitzer Gewerbetätigkeit. Nachmittags 3 Uhr Wettbewerb der Volkschöre und Volksfest. Abends von 9 Uhr ab Schauvorführungen des Feuerlöschwesens. Am Montag, dem 28. Juni, ab 8 Uhr, Platzkonzerte im Stadtpark, Anlagen und Markt, um 10 Uhr Konzert und Eröffnung des Alt-Konitzer Jahrmarkts auf dem Stadion. Nachmittags 4 Uhr Wettbewerb der Zivilorchester, 6 Uhr Flaggenhissung der Meeres- und Kolonialliga, abends Pfadfinderlagerfeuer auf dem Stadion, Illumination und Feuerwerk sowie Konitzer Abend in den Anlagen. Am 29., Peter- und Pauls-Fest, 8.30 Uhr Appell und Parade der Pfadfinder, Harcerzy, Festgottesdienst in der Gymnasialstraße und ab 10.30 Uhr Ankunft und Begrüßung der Automobilisten. Der Nachmittag ist den wassersportlichen Veranstaltungen und Belustigungen mit anschließendem Johannisfest und abends Johannisfeuer gewidmet. Der Sonntag, 4. Juli, ist der Landwirtschaft gewidmet und erfolgt um 12 Uhr ein Huldigungsmarsch zum Sobieski-Denkmal im Stadtpark. Nachmittags 3 Uhr Tag des Pferdes mit fahr- und reitsportlichen Veranstaltungen, Pferderennen und Korsofahrt. Abends 9½ Uhr wird die Veranstaltung mit einem Fackelzug abgeschlossen. +

tz **An dem Fronleichnamsfest** fand in unserer Stadt bei herrlichem Sonnenschein wie alljährlich eine Prozession durch die Hauptstraßen statt, die mit Birkengrün, Fahnen und Bildern dem heutigen Tage entsprechend geschmückt waren. +

rs **Diebstähle.** Dem Landwirt Siergaj wurden ein größerer Posten Holz aus dem Walde Grunsberg gestohlen. Als Täter wurde ein Arbeitsloser in der Baracke, frühere Flachsfabrik, ermittelt. Demselben Landwirt wurden 25 Zentner Kartoffeln aus der Miete gestohlen. Die Spuren weisen ebenfalls nach Konitz.

rs **Das Ansegeln des Segler-Klubs** fand am Fronleichnamstage nachmittags statt. Das am Nachmittag niedergehende Gewitter störte jedoch die Veranstaltung und veranlaßte viele Ausflügler zu zeitigen Rückkehr. +

tz **Ein gemeinsamer Ausflug** der deutschen und polnischen Volksschulen fand am Mittwoch statt. Etwa 3000 Kinder marschierten unter Vorantritt der Militärkapelle in den Stadtpark. Nach reichlicher Bewirtung, die durch Spenden der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft ermöglicht worden war, wurden allerlei Spiele und Belustigungen veranstaltet. Ein Komitee, dem u. a. auch zwei Ärzte angehörten, ermittelte aus einer Zahl von 30 Kindern arbeitsloser Väter die fünf mit dem besten Gesundheitszustand und schenkte ihnen Sparkassenbücher über 5 Złoty und ihren Müttern Diplome. — Am 26. d. M. machte die Deutsche Privatschule einen Ausflug nach Müskendorf (Charzykowy). Die drei oberen Klassen wanderten über Zandersdorf, wo Gut und Brennerei besichtigt wurden, an den herrlich gelegenen Bärensee. Nach kurzer Rast ging es von dort über Funkermühl nach Müskendorf, wo inzwischen die unteren Klassen auf Leiterwagen eingetroffen waren. Nach mehrstündiger Erholung an den Gestaden des Müskendorfer-Sees ging es am Spätnachmittag gemeinsam heimwärts. +

Dirschau (Tczew)

Schwerer Verkehrsunfall bei Czarlin.

In den frühen Morgenstunden des letzten Mittwoch kam es auf der Transitstraße Dirschau—Konitz zu einem von rätselhaften Umständen begleiteten schweren Verkehrsunglück, dem der 26 Jahre alte Nachtwächter vom Gut Felgenau, Jan Dubkowski zum Opfer fiel. Dubkowski hat, wie man vermutet, sich anscheinend in geistiger Umnachtung oder unter seelischer Bedrückung plötzlich mitten auf die Fahrbahn begeben und wurde von dem gerade herankommenden Auto mit der Nummer IC 5754 überfahren. Wie der Führer des Wagens, der Kaufmann Richard Lenk aus Elbing in Ostpreußen, mitteilt, war es unmöglich, den Wagen auf die kurze Entfernung zu stoppen. Anzunehmen ist, daß der Überfahrene sich in selbstmörderischer Absicht vor das Auto warf. Nach dem Vorfall wurde Dubkowski sofort nach Dirschau gebracht und ins Vincenz-Spital eingeliefert, wo der Arzt schwere innere Verletzungen feststellte, so daß mit dem Tode zu rechnen ist. Da der Eingelieferte den Tag über nicht mehr aus seiner tiefen Bewußtlosigkeit erwachte, war eine genaue Klärung des Vorfalls bis dahin nicht möglich. Wie man von Landleuten jener Gegend hörte, soll die Frau des Verunglückten ihren Mann schon vor dem grausigen Geschehen weinend in der Umgegend gesucht haben, wodurch die Annahme, daß hier Selbstmordversuch vorliegt, bekräftigt wird.

---

de **Einen besonders guten Fang** konnte die Danziger Kriminalpolizei in Gemeinschaft mit der Dirschauer Polizeibehörde in diesen Tagen machen, woraus sich die fortschreitende gute Zusammenarbeit der beiden Behörden erzeigt. Am Mittwoch konnten Freistaatkriminalbeamte den schon lange von den Warschauer, Thorner, Graudenzer und Schwetzer Gerichten gesuchten Schwerverbrecher Herbert Teofil Olesda verhaften und übergaben ihn der Dirschauer Polizei.

Untergang der Jacht „Gryf".

Zwei Personen ertrunken.

Von Gdingen fuhr am Donnerstag die Jacht „Gryf II" nach Babie Doł und legte dort an. Als am Nachmittag die Rückfahrt angetreten werden sollte, hatte sich das Wetter sehr verschlechtert. Trotzdem entschloß man sich zum Start. Plötzlich ergriff ein Windstoß die Segel und drückte sie in das Wasser, als sich das Boot etwa 600—700 Meter vom Ufer entfernt befand. Einer der Insassen, und zwar der Beamte Stefan Zawadzki konnte mit Hilfe eines Rettungsringes das Ufer erreichen. Die Frau Maria Szepielewicz, die sich an dem Mast des Bootes festgehalten hatte, wurde nach kurzer Zeit immer schwächer und versank. Ihr Mann Walentyn, der die Frau retten wollte, schwamm ihr nach und versank für immer mit seiner Frau in den Wellen. Am Mast hielt sich nur noch der Beamte Tadeusz Nowaczyk. Ein Ruderboot konnte nach einiger Zeit vom Ufer flott gemacht werden und Nowaczyk bergen. Ein Taucher, der von Bord des Schleppers „Tytan" auf den Grund gegangen war, barg die Leichen des Ehepaars Szepielewicz.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. Mai 1937 1. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Altstadt. Vorm. um 10¾ Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. **St. Georgen-Kirche.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. **Evgl.-luther. Kirche** (Bachestr., Strumykowa 8). Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Sup. Brauner. **Gurske.** Vorm. 10½ Uhr-Einsegnung*.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 30. Mai 1937
1. Sonntag nach Trinitatis
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Evangl. Gemeinde Graudenz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfr. Gürtler, um 11½ Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag 8 Uhr abends Posaunenchor. Mittwoch abends 7 Uhr Bibelstunde. Am Donnerstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Am Freitag nachm. um 4 Uhr Frauenhilfe. **Tuchel.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. **Kensau.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. **Zwitz.** Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Das Hagelunwetter in der Kaschubischen Schweiz.

Das Unwetter, das vor einigen Tagen den Kreis Karthaus heimgesucht hat, hat einen Schaden von 50 000 Złoty verursacht. Naturalien in Höhe dieses Betrages sind dem Kreis Karthaus zur Verfügung gestellt worden als erste Nothilfe für die Geschädigten.

---

* **Culmsee** (Chełmża), 27. Mai. Gestern feierten Wiegemeister i. R. Otto Niekant und seine Gattin Franziska geborene Schroeter das Fest der Goldenen Hochzeit. Ein Kranz dankbarer Kinder verschönte die Feier.

t **Culmsee** (Chełmża), 26. Mai. Auf dem hiesigen See kenterte ein mit Herrn Groszewski und Fräulein Miendak besetztes Paddelboot. Die ins Wasser gestürzten Insassen wurden durch die Herren Bajerski, Nowakowski, Nowicki und Wiliński unter eigener Lebensgefahr in Sicherheit gebracht.

ge **Drausnitz, 27. Mai.** Diebe wollten bei dem Besitzer Maierhöfer einbrechen, wurden aber verscheucht. Sie drangen darauf bei dem Besitzer Schulz in den Keller ein, wo sie das Fleisch von einem kürzlich geschlachteten Schwein stahlen. Ferner statteten Diebe dem Besitzer Kopischke einen Besuch in seinem Keller ab, sie mußten hier unverrichteter Sache abziehen.

e **Kokocko,** 27. Mai. In der Erlöserkirche zu Kokocko fand die Einsegnung der Konfirmanden (15 Mädchen und 14 Knaben) statt.

h **Neumark** (Nowemiasto), 27. Mai. In der letzten Kreisratsitzung wurde das Schreiben des Wojewoden betr. Befürwortung des Wirtschaftsbudgets für 1937/38 zur Kenntnis genommen. Im Zusammenhang mit der Abänderung des Haushaltsvoranschlags kam die beunruhigende hohe Sterblichkeitsziffer für Säuglinge im hiesigen Kreise zur Aussprache. Laut einer Statistik des Wohlfahrtsministeriums hat unser Kreis den höchsten Prozentsatz der Säuglingssterblichkeit in ganz Polen aufzuweisen. Der Kreisausschuß hat einen Betrag von 2600 Złoty zur Errichtung einer dritten ärztlichen Beratungsstelle (in Lonkorsch) beantragt. Verschiedene Delegierte sprechen sich gegen eine Errichtung dieser Beratungsstelle aus mit der Begründung, daß die große Säuglingssterblichkeit mit der schweren Wirtschaftslage im Grenzgebiet, der Arbeitslosigkeit und der mangelhaften Ernährungsweise zusammenhängt. Der Wojewodschaftsarzt suchte dies zu entkräften und gab als größtes Übel der Säuglingssterblichkeit die übermäßige und unrationelle Ernährungsweise an. Mit großer Stimmenmehrheit wurde beschlossen, den Betrag von 2600 Złoty für Notstandsarbeiten auszugeben. Da die dritte Beratungsstelle abgelehnt wurde, hat man die Position betr. Bekämpfung ansteckender Krankheiten um 400 Złoty erhöht, so daß für dieses Geld und die Beihilfe der Wojewodschaft eine dritte sanitäre Hilfskraft angestellt werden kann. Die Subvention für den Instrukteur des Feuerwehrwesens erfuhr eine Erhöhung auf 1500 Złoty. Bei der Angelegenheit der Kommunalsparkasse entwickelte sich eine längere Diskussion. Die schweren Verluste welche die Kasse erlitten hat, verursachen viel Kopfschmerzen. Schließlich wurde den Kassenbeamten für das Wirtschaftsjahr 1936 Entlastung erteilt mit Ausschluß der Kenntnisnahme der Gewinne und Verluste. Es besteht die Hoffnung daß die Kasse zur teilweisen Deckung der Verluste Hilfe bei der Posener Kreditbank bekommt.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 27. Mai. Die Fronleichnams-Prozession in Neustadt gestaltete sich in diesem Jahre infolge des prachtvollen Wetters besonders feierlich. Die Häuser der Stadt hatten Flaggenschmuck angelegt. Die Straßen selbst waren in Birkenalleen verwandelt und die Fenster der Häuser zeigten Marienfiguren und Heiligenbilder, umgeben von brennenden Kerzen. Auch sehr viele Kaufleute hatten in ihren Schaufenstern geschmackvolle Dekorationen ausgestellt. Der Prozessionszug erreichte eine Länge von über einem Kilometer. Er wurde eröffnet durch die Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Katholiken, den deutschen Cäcilienverein und die Kinder der Deutschen Schule, die gemeinsam deutsche Kirchenlieder sangen. Dann folgten Deputationen aller Vereine und Verbände mit ihren Fahnen, die Kinder sämtlicher Schulen und eine Ehrenkompagnie Militär in feldmarschmäßiger Ausrüstung. Die erste Station fand an der Ecke der Himmelfahrtsstraße, die zweite am Ölberge in der Kapelle „Grab Maria", die dritte in der Klosterkirche, wo der deutsche Cäcilienverein das Credo von Filke zu Gehör brachte, statt. Die letzte Station befand sich am Eingangsportal des Knabengymnasiums.

sd **Stargard** (Starogard), 27. Mai. Auf einer Versammlung des Jagdverbandes in Stargard wurde ein Kreisjägerrat (Powiatowa Rada Łowiecka) gewählt, dem folgende Herren angehören: Koralewski-Jablau, Oberst Mikulocz-Radecki, Bernaczek, Vizestarost Wiktor und von Maercker-Lesna Jania.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 26. Mai. **Ertrunken sind der siebenjährige Sohn des Besitzers St. Chylewski und der achtjährige Sohn des Arbeiters W. Bonk aus Salesche, Kr. Tuchel, die in einem Teich badeten. Ein dritter Junge, Konrad Ropinski, der die beiden retten wollte, ging auch unter, wurde aber von einem herbeieilenden Arbeiter gerettet.**

Am Dienstag, dem 1. Juni d. J. findet hierselbst ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

Wechsel in der Leitung der Deutschen Akademie.

Nach dreijähriger Amtsdauer ist der Präsident der Deutschen Akademie, Professor Karl Haushofer, auf eigenen Wunsch ausgeschieden. An seine Stelle wurde der Rektor der Münchener Universität Professor Kölbl gewählt. Professor Haushofer, der ursprünglich Offizier war, ist bekanntlich der Begründer der Geopolitik, der Wissenschaft, die die geographischen und geologischen Bedingtheiten in bezug auf ihre politischen Möglichkeiten und Auswirkungen untersucht. Als eines der ersten großen Werke dieser Wissenschaft gilt Haushofers Japanbuch, das zugleich das Ergebnis einer Ostasienreise des Gelehrten war. Prof. Haushofer, der in seiner Stellung als Leiter der Deutschen Akademie auch das Vertrauen Adolf Hitlers und seines Stellvertreters Rudolf Heß genoß, wurde für seine Verdienste mit dem Großen Ehrenzeichen der Deutschen Akademie ausgezeichnet. Die Deutsche Akademie in München, über deren Tätigkeit oft noch Unklarheit herrscht, wurde 1925 gegründet. Ihr Hauptziel ist die Erforschung und Pflege des Deutschtums innerhalb wie außerhalb der Reichsgrenzen. Sie hat schon vor der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus sich um die Erforschung der nationalen Grundlagen des deutschen Geisteslebens verdient gemacht und konnte diese ihre Tätigkeit im neuen Deutschland unter verstärkter sachlicher und moralischer Förderung fortsetzen.

Wanderbund-Prozeß in zweiter Auflage.

Vor dem Bezirksgericht in Tarnowitz, von dem im November vorigen Jahres 27 deutsche Jugendliche wegen „Geheimbündelei" zu erheblichen Gefängnisstrafen verurteilt worden sind, hat am Montag ein neuer Deutschtums-Prozeß begonnen. Diesmal sind es 38 Jugendliche, denen man Geheimbündelei vorwirft. Unter den Angeklagten befinden sich 15 Mädchen, 15 Angeklagte haben das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten. Zur Verhandlung waren 26 Angeklagte erschienen. Gegen die übrigen wurde das Verfahren abgetrennt, und gegen mehrere Angeklagte, soweit sie volljährig sind, Steckbriefe erlassen.

Die im November 1936 verurteilten jugendlichen Deutschen gehörten den aufgelösten Jugendorganisationen „OS Wanderbund-Kattowitz", „Tarnowitzer Wanderbund" und der „Jugendgruppe Radzionkau des Verbandes Deutscher Katholiken in Polen" an. Der Prozeß endete seinerzeit mit der Verurteilung von 27 deutschen Jugendlichen zu Gefängnisstrafen von acht Monaten bis zu 2½ Jahren. Sieben Angeklagte im Alter von 15 bis 17 Jahren wurden zur Unterbringung in einer Erziehungsanstalt verurteilt. Diese Urteile sind noch nicht rechtkräftig, da sämtliche Verurteilte Berufung eingelegt haben.

In dem neuen Prozeß behauptet der

Anklageakt

daß die Angeklagten seit Beginn des Jahres 1936 bis zum 23. Juni 1936 Mitglieder von Jugendorganisationen gewesen seien, deren Bestehen, innerer Aufbau und Ziel vor den Behörden geheim gehalten werden sollten. Damit hätten die Angeklagten gegen Artikel 165 Paragraph 1 und 2 des Strafgesetzes verstoßen. In der Begründung heißt es, daß die Jungdeutsche Partei in der bereits erwähnten Zeit in Oberschlesien Organisationen für die Jugend unter 18 Jahren gegründet habe. Diese Jugendorganisationen hätten der Hitlerjugend in Deutschland entsprochen. Im Laufe der Untersuchungen sei festgestellt worden, daß die JDP sich mit Vereinen, wie dem Oberschlesischen Wanderbund, dem Tarnowitzer Wanderbund und dem VDK in Radzionkau, in Verbindung gesetzt habe. Für diese Vereine sei es ausgeschlossen gewesen, politische Ziele zu verfolgen. Unter ihrem Deckmantel habe man nun Jugendvereine gegründet, die nach außen hin als legal bestehende Organisationen aufgetreten seien. Sie seien untergegliedert gewesen in „Gaue", „Untergaue", „Gruppen" und „Scharen". An ihrer Spitze hätten „Gauführer", „Untergauführer", „Gruppenführer" und „Scharführer" gestanden, die die sogenannte Gefolgschaft führten. Außerdem habe es einen „Schulungsleiter" und eine „Schulungsleiterin" gegeben.

Die Montag-Verhandlung war ausschließlich der

Vernehmung der Angeklagten

vorbehalten. Die Beschuldigten sagten übereinstimmend aus, daß sie sich niemals mit Politik befaßt hätten. Ihre Tätigkeit an den Heimabenden habe stets nur auf kulturellem Gebiet gelegen. Diese Tätigkeit sei auch niemals vor den Behörden geheimgehalten worden. Wiederholt hätten Polizeibeamte derartigen Veranstaltungen beigewohnt, ohne dagegen etwas einzuwenden. Das Verbot, Ortsgruppen zu unterhalten, sei stets beachtet worden. Bei der Vernehmung der Angeklagten kam es zu bezeichnenden sprachlichen Mißverständnissen. Unter den beschlagnahmten Sachen befand sich Heimmaterial. Man wunderte sich, daß der Richter dabei immer von „tajny materjał" spricht und erhält dann plötzlich die überraschende Aufklärung, daß das Wort Heimmaterial, (also Vortrags-, Lese- und anderes Material für die Durchführung von Heimabenden) als Geheimmaterial verstanden und, wörtlich übersetzt, als „tajny materjał" aufgefaßt wurde. Obwohl der Rechtsanwalt hier aufklärend eingreift, zeigt der Staatsanwalt auch später noch, daß Heimmaterial für ihn gleichbedeutend mit Geheimmaterial zu sein scheint. Auf den Vorwurf der Anklage, dem Führer und Reichskanzler die Treue geschworen zu haben, erklärten die Angeklagten, daß ihre Verpflichtung lediglich den Gruppenleitern gegolten habe.

Krimiralbeamte als Zeugen.

Die Zeugen, die zu dem Prozeß geladen sind, sind durchweg Polizeibeamte. Ein Kriminalbeamter sagte aus, daß das Ziel der Jugendvereine vor den Behörden geheimgehalten worden sei. Beide Vereine hätten sich nicht an die in ihren Vereinssatzungen vorgesehenen Aufgaben kultureller und sportlicher Art gehalten, sondern hätten politische Aufklärung unter der deutschen Jugend betrieben. Das politische Ziel der Jugendvereine sei daraus hervorgegangen, daß sie unter dem Einfluß der „Jungdeutschen Partei" gestanden hätten. Der Leiter der politischen Polizei in Kattowitz mußte allerdings zugeben, daß es etwas Selbstverständliches ist, daß sich eine Volksgruppe um ihre Jugend kümmert, wie denn auch sämtliche polnischen Parteien Einfluß auf die polnische Jugend nähmen. Diese Einflußnahme stellt nach Aussage des Zeugen nichts Strafbares dar.

Ein anderer Kriminalbeamter sagte aus, daß er als Vertreter der polnischen Sicherheitsbehörden an mehreren Kundgebungen der genannten Vereine teilgenommen habe, in denen über die Erziehung der deutschen Jugend im nationalsozialisten Geist gesprochen worden sei. Er habe jedoch niemals Gelegenheit gehabt, einzuschreiten. In den zum Vortrag stehenden Themen habe er keine politische Aufklärung erblicken können.

Nach Schluß der Zeugenvernehmungen nahm der

Vertreter der Anklage

das Wort. Er vertritt den Standpunkt, daß der Beweis für die Schuld aller Angeklagten erbracht sei. Die Unterteilung der beiden deutschen Jugendvereine in Untergruppen und deren Ziele, politische Aufklärungsarbeit zu leisten, sei vor den Behörden geheim gehalten worden. Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung aller Angeklagten und überließ das Strafmaß dem Gericht.

Der Verteidiger

wies in seiner einstündigen Rede darauf hin, daß es nicht gelungen sei, den einzelnen Angeklagten eine konkrete und subjektive Schuld nachzuweisen. Alle Angeklagten seien Deutsche und wollten es bleiben, das sei ihr selbstverständliches Recht. Es sei daher auch nur natürlich, daß sich die bestehenden Deutschtums-Organisationen um die deutsche Jugend kümmerten. Jede Jugend, sei es die polnische oder eine andere, werde in einer bestimmten Weltanschauung und einer bestimmten Geistesrichtung erzogen, was aber nie mit dem Begriff „Politik" verwechselt werden dürfte. Die Unterteilung der deutschen Jugendvereine in Gruppen sei praktischen Erwägungen entsprungen und stelle nichts Strafbares dar. Von einer Geheimbündelei könne überhaupt keine Rede sein. Nicht ein einziger Angeklagter sei sich irgend einer Schuld bewußt, während für eine Verurteilung im Sinne des § 165 (Geheimbündelei) das Bewußtsein einer Schuld Voraussetzung ist. Der Verteidiger beantragte Freisprechung für sämtliche Angeklagten.

Das Urteil wird am Freitag nachmittag verkündet.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 30. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Pflastermeiers auf Entdeckungsfahrt. 09.00: Kleine Morgenmusik. 09.30: Handwerkliche Feierstunde. 10.30: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Mittag-Konzert. 1300: Avus-Rennen. Zwischen den Rennen und Berichten: Großes Unterhaltungsprogramm. 18.30: Schallplatten. 20.00: Im Rosengarten. Ein klingender Blumen- und Blütenreigen. 22.00: Deutschland-Sportecho. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 11.00: Eröffnung der 4. Reichsnährstand-Ausstellung München 1937. 12.00: Mittag-Konzert. 13.00: Avus-Rennen. 14.00: Schachfunk. 15.30: Funkbericht vom Handball-Länderkampf Deutschland—Ungarn in Kassel. 17.00: Tag des deutschen Handwerks. 18.00: Unsere Hausmusikgemeinschaft. 19.45: Ostpreußen-Sportecho. 20.00: Abend-Konzert. 22.40: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Volksmusik 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.15: Schallplatten. 11.00: Eröffnung der 4. Reichsnährstand-Ausstellung München 1937. 12.00: Mittag-Konzert. 14.25: Das fröhliche Dorf. 16.25: Avus-Rennen. 18.55: Chorkonzert des Plüddemannschen Frauenchors. 19.30: Sportereignisse des Sonntags. 20.00: Buntes Unterhaltungskonzert. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Christliche Morgenfeier. 08.30: Orgelmusik. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.30: Lachender Sonntag. 11.00: Eröffnung der 4. Reichsnährstand-Ausstellung München 1937. 12.00: Mittag-Konzert. 14.05: Bunte Unterhaltung. 15.00: Märchen. 15.50: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntagnachmittag. 17.50: Aus dem Füllhorn der Musik. 18.30: Das Reichsheer singt. 19.25: Sondersportfunk. 19.30: Avus-Rennen. Ein Querschnitt durch den Gesamtverlauf in Funkberichten. 20.00: Großes Abend-Konzert. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.

08.00: Choral. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 11.00: Orchesterkonzert. 12.00: Buntes Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Leichte Musik und Gesang 16.35: Klavierduos. 20.00: „Verbum nobile", Oper von Moniuszko 19.35: Violin- und Klaviermusik. 20.00: Schallplatten. 21.00: Lieder von Beranger. 22.00: Orchester- und Gesangskonzert.

Montag, den 31. Mai.

Deutschlandsender.

06.00: Morgenmusik. 06.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Alle Kinder singen mit! 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Hans Clauerts Lügengeschichten. Reime um den märkischen Eulenspiegel. 18.00: Vergessene Volksweisen aus deutschen Gauen. 18.30: Schallplatten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Wir spielen zum Tanz. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Musik zu Tanz und Unterhaltung.

Königsberg - Danzig.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Andacht. 08.30: Konzert. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 14.30 Danzig: Solisten auf Schallplatten. 15.40: Und nun spricht Danzig! 16.00 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 16.00 Danzig: Unterhaltungskonzert. 17.30: Es sang gut' Spielmann. Von Ständchen mancherlei Art. 18.10 Königsberg: Wir blättern im Lexikon. Unterhaltendes und Wissenswertes, gesungen und gesprochen. 18.45: Klingende Farben. 20.10: Abend-Konzert. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Konzert. 10.00: Alle Kinder singen mit! 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Von lustigen Fabeln Allerlei. 19.00: Schallplatten. 19.50: Zeitfunk-Vorschau auf das 12. Deutsche Sängerbundfest 1937 in Breslau. 20.10: Der Blaue Montag. Das alte Lied von jungen Leuten. Verliebte Lieder und Gespräche. 22.40: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Schallplatten. 08.30: Konzert. 11.50: Heute vor . . . Jahren. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.15: Unter der Linde ist Tanz! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.10: Lieder aus allen Gauen. 19.00: Reichsnährstand-Ausstellung München 1937. 19.10: Volkslieder aus der Schweiz. 20.00: Schallplatten: Barnabas von Geczy spielt. 21.15: Donauschwäbische Tänze, musikalische Folge. 22.00: Liederstunde. 23.00: Nachtmusik und Tanz.

Warschau.

06.15: Choral. 06.35: Schallplatten. 07.35: Schallplatten. 12.25: Mandolinenmusik. 16.15: Schülerchor. 17.00: Solistenkonzert. 18.15: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik. 21.00: Tanzmusik. 22.00: Orchesterkonzert.



Die Tennismeisterschaften von Frankreich.

Am Dienstag wurden die Spiele um die Tennismeisterschaft von Frankreich fortgesetzt. Im Damen-Einzel besiegte die Polin Jedrzejowska ihre französische Gegnerin Pannetier mit 6:2, 6:3. Die Französin de la Valdenne besiegte die Holländerin Couquerque 6:2, 6:2, die Engländerin Noel unterlag der Französin Henrotin mit 6:0, 6:4. Im Herren-Einzel besiegte Henkel Pelizza mit 6:2, 6:2, 6:1, der Pole Hebda unterlag dem Franzosen Lesueur 8:6, 2:6, 5:7, 5:7. Dadurch sind alle Polen mit Ausnahme von Jedrzejowska ausgeschieden.

Für die Radrenn-Straßenmeisterschaft von Pommerellen,

die der Sportclub Graudenz (SCG) am nächsten Sonntag im Auftrag des Pommerellischen Radfahrer-Verbandes veranstaltet, liegen bereits jetzt aus allen Städten Pommerellens zahlreiche Nennungen vor, darunter die gesamte Elite der Rennfahrer, so daß mit einem interessanten Verlauf des Rennens zu rechnen ist. Auch der SCG wird seine Rennfahrer Kaminski, Jasmer und Gogolin starten lassen. Für den Abend, wo um 20 Uhr im Clubhaus die Preisverteilung stattfindet, hat der SCG ein saalsportliches Programm vorgesehen. So findet neben Kunst- und Reigenfahren auch ein Radballspiel zwischen „Tornedo" Bydgoszcz und SCG statt.

„Deutsches Haus“ in Paris eröffnet.

Dr. Schacht übergibt den Bau seiner Bestimmung.

Aus Paris wird gemeldet:

Das Deutsche Haus auf der Weltausstellung 1937 hat am Mittwoch mit einer weihevollen Feier seine Tore geöffnet. Auf den riesigen Flaggenmasten zu beiden Seiten der weitgeöffneten Portale im Turm des Deutschen Hauses wehten im leuchtenden Sonnenschein die Flagge des Reiches und die französische Trikolore.

Der Reichskommissar für die deutsche Ausstellung, Ministerialdirektor Dr. Ruppel, begrüßte zu Beginn der Feier die Gäste, unter denen man Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, Staatsminister a. D. Hermann Esser, den französischen Wirtschaftsminister Spinasse, Handelsminister Bastide, Unterrichtsminister Zay, den deutschen Botschafter Graf Welczeck mit allen Mitgliedern der Botschaft, die beiden Schöpfer des Baues Professor Speer und Professor Brinkmann, den französischen Botschafter in Berlin François-Poncet, als Vertreter des Außenministers den Direktor Bargeton, den Gouverneur der Bank von Frankreich Labeyrie und weitere führende Vertreter der französischen und der deutschen Wirtschaft sowie des Comité France-Allemagne, sah. Nach Dr. Ruppel sprach der französische Generalkommissar der Weltausstellung, Labbé, der ausführte, der Sinn der Ausstellung sei,

die Chinesischen Mauern niederzureißen,

die die Völker noch immer trennten, den Motor des Güter- und Gedankenaustausches anzukurbeln und die Zusammenarbeit zwischen den Nationen, besonders zwischen Frankreich und Deutschland, zu stärken. Hierauf überbrachte Handelsminister Bastide die Grüße des Präsidenten der Republik. Dann trat Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur eigentlichen Eröffnungsrede vor das Mikrophon.

Eröffnungsrede Dr. Schachts.

Dr. Schacht erklärte, es sei ihm eine besondere Ehre, daß ihn der Führer und Reichskanzler beauftragt habe, ihn bei der feierlichen Eröffnung des Deutschen Hauses dieser Ausstellung zu vertreten und der französischen Nation, ihrem Präsidenten und ihrer Regierung aus diesem Anlaß die Grüße der Reichsregierung und des deutschen Volkes zu überbringen. Dr. Schacht erwähnte dann die ehrenvolle Tradition der französischen Hauptstadt für große weltbedeutende Ausstellungen, die in einer Zeit wirtschaftlichen Aufstieges neue Anregungen ausstrahlten.

„Diese glänzende Aufstiegsperiode“ — so fuhr Dr. Schacht fort — „wurde dann von der Katastrophe des Weltkrieges unterbrochen, die allen Volkswirtschaften, Siegern und Besiegten, so schwere Wunden geschlagen hat, daß es heute noch nicht gelungen ist, sie zu heilen. Die Politik jener unglückseligen Zeit hat der Menschheit fünf Jahre Krieg, zwölf Jahre Reparationspsychose und sechs Jahre Weltwirtschaftskrise gebracht. Wir können dieses Unglück leider nicht mehr ungeschehen machen. Um so gebieterischer aber ist das Verlangen,

endlich einmal die unseligen Kriegsfolgen zu beseitigen und alle Kräfte in den Dienst des wirtschaftlichen und sozialen Neuaufbaues zu stellen.

Ich freue mich, feststellen zu können, daß sich die Erkenntnis dieser Notwendigkeit allenthalben immer stärker durchsetzt. Noch aber ist nichts Durchgreifendes geschehen, um die Welt von dem Druck untragbarer Schuldverpflichtungen, von dem Prokrustesbett der Clearingverträge, von dem Unsicherheitsfaktor labiler Währungen und von der Ungleichheit der Rohstoffversorgung zu befreien. Ich habe keinen Zweifel, daß der Schlüssel zu all diesen Wirtschaftsproblemen in den Händen der Politik liegt. Sobald die Welt einmal die Gewißheit eines gerechten und dauerhaften Friedens hat, wird die Wirtschaft leichte Arbeit haben.

Dürfen wir die Hoffnung haben, daß von der Internationalen Ausstellung in Paris

ein Anstoß in der Richtung der Völkerversöhnung

ausgehen wird? Die Ausstellung trifft zeitlich in glücklicher Weise mit den Handelsvertragsverhandlungen zusammen, die zurzeit zwischen unseren beiden Ländern geführt werden, nachdem eine fast dreijährige Zeitspanne ausreichende Vereinbarungen über den gegenseitigen Handelsverkehr hat vermissen lassen. Die Deutsche Regierung ist mit der Französischen in der Überzeugung einig, daß der neue Vertrag eine Auflockerung der zurzeit geltenden Clearingbestimmungen mit sich bringen soll. Die Zusage der Deutschen Regierung, die erforderlichen Devisen bereit zu stellen, eine Zusage, die durch ein bestimmtes, zwischen Einfuhr und Ausfuhr einzuhaltendes Verhältnis sichergestellt wird, wird dem Handel der beiden Länder größere Freiheiten bringen können, als es ein Zwangsclearing vermag. Der deutsch-französische Handel muß zum Besten der beiden Nationen mindestens auf seine alte Höhe gebracht werden.

Die Wünsche, die Deutschland bei der politischen und wirtschaftlichen Befriedung der Welt vertritt, erscheinen nur deshalb manchmal so schwer verständlich, weil eine fundamentale Eigenheit des deutschen Lebens nicht genügend begriffen wird. Lassen Sie mich einmal etwas aussprechen, was die wenigsten Menschen wissen:

Mit Ausnahme der international garantierten Schweiz ist Deutschland das einzige Land der Welt, welches über keine ausreichende heimische oder koloniale Ernährungsgrundlage für seine Bevölkerung verfügt. Die Politik sollte sich endlich einmal klar machen, was diese zugleich primitive und groteske Tatsache für eine Nation und insbesondere für eine große Nation bedeutet. Wer diesen Zustand aufrecht erhalten will, wird niemals das darin liegende Unruheelement beseitigen, wer diesen Zustand ändern hilft, wird den Frieden Europas und damit der Welt auf Generationen sichern können.

Die französische Weltausstellung von 1937 ist die erste umfassende internationale Ausstellung, an der das Nationalsozialistische Deutschland teilnimmt. Daß wir diese Ausstellung in einem so reichen Maße beschickt haben, mag zeigen, daß Deutschland nicht daran denkt, sich vom Welthandel abzuschließen, daß es vielmehr an dem Wiederaufbau eines gesunden Welthandels tätigen Anteil nehmen will. Ich nehme es für ein günstiges Omen, daß diese Ausstellung und unsere Beteiligung gerade in der Hauptstadt desjenigen Landes stattfindet, das einmal in der ersten Reihe unserer Gegner gestanden hat. Politische Gegensätze werden am besten dadurch überbrückt, daß man sich das gemeinsame Interesse am kulturellen Fortschritt der Welt klar macht. In Betonung dessen, daß wir Deutsche diese kulturelle Gemeinsamkeit in vollem Umfang würdigen, und zum Zeichen des Dankes für die Gastfreundschaft, die uns die Französische Nation hier in ihrer Hauptstadt gewährt, hat Deutschland eine besondere Ehre darein gesetzt, auf dieser Ausstellung würdig vertreten zu sein. Das Deutsche Haus will einen

Querschnitt durch das technische, wirtschaftliche und künstlerische Können

unseres Volkes geben. Es will der Welt zeigen, daß das deutsche Volk ein Volk der Arbeit ist. Ein Volk der Arbeit aber ist immer auch ein Volk des Friedens. Mögen die Besucher dieser deutschen Leistungsschau in alle Welt das Bewußtsein hinaustragen, daß in diesem Haus das Bekenntnis zur Arbeit und zum Frieden Gestalt gewonnen hat. Mit diesem Wunsch übergebe ich das Deutsche Haus seiner Bestimmung.

Paris besucht das Deutsche Haus.

Der deutsche Beitrag für die Weltausstellung 1937.

Das Motto der Pariser Weltausstellung lautet „Kunst und Technik im modernen Leben“. Dadurch unterscheidet sich Paris 1937 von den Vorgängerinnen an der gleichen Stelle und ihren Schwesterausstellungen in anderen europäischen Ländern und in USA. Jene waren, als ganze genommen, mehr oder minder ins Gigantische gesteigerte Messen, bei denen Wissenschaften und Künste, selbstverständlich auch die Technik, zu Gast waren. Neben der Gloriole des eigenen Landes sollten diese Weltausstellungen in erster Linie dem Handel dienen, sie waren also Propagandaveranstaltungen ohne Weltschauen im eigentlichen Sinne zu sein.

Der Wandel der Anschauungen über Ausstellungsnotwendigkeiten unserer Zeit hat auch der Pariser Weltausstellung 1937 neue Wege gewiesen. Das Wort Kunst steht an erster Stelle, aber gleichberechtigt daneben die Technik. Für Deutschland war mit dieser Synthese die Sinndeutung des Mottos noch nicht erschöpft, sondern das Deutsche Haus auf der Weltausstellung mußte auch das dritte Erfordernis erfüllen, ein Bild des neuen Deutschlands zu geben und selbst zum Ausdruck des Gestaltungswillens des Reiches zu werden.

Äußerlich und innerlich hat das Deutsche Haus deshalb bewußt auf jegliche Nachahmung alter Stilformen verzichtet, dagegen waren seine Erbauer und Gestalter darauf bedacht, im Raum, in den Darstellungen und in den Ausstellungsobjekten den neuen Gedanken zu zeigen. Deshalb ist, um dies von vornherein zu verdeutlichen, keine einzige Vitrine oder Koje vermietet worden. Deutschland als Ganzes stellt aus, die Gemeinschaft hat den Vorrang vor den Einzelnen. Da das Deutsche Haus eine nationale Vertretung des Reiches darstellen soll, ist es ausschließlich aus deutschen Werkstoffen errichtet worden. Deutsche Werksteine und vor allem deutscher Marmor bilden den Rahmen. Bespannungen und Holzverkleidungen der Wände sind mit synthetischen deutschen Lacken belegt, und die Füße der Besucher gehen über Läufer aus deutschem synthetischen Gummi. Was schließlich an handwerklicher Kunst gezeigt wird, vor allem die Eingangstüren und Beleuchtungskörper, sind Meisterstücke erlesener deutscher Arbeit.

Rein äußerlich zieht das Deutsche Haus durch seinen 54 Meter hohen Turm schon von weitem die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Es überragt das schräg gegenüberliegende Haus der Sowjetunion mit seinen Kolossal-Statuen der Sichel und Hammer tragenden Arbeiter.

Würdige Ruhe ist das Kennzeichen des **Deutschen Hauses,** das weder aufdringlich durch Überladung noch **verwirrend** durch Kleinkram wirkt. Die überbaute Fläche ist **über** 3000 Quadratmeter groß, von denen der Hauptteil **auf die** eigentliche Ausstellungshalle von 140 Metern Länge, 22 Metern Breite und 18 Metern Höhe entfällt. Der Reichsadler, der auch die Bekrönung des Turmes bildet, kehrt als Mosaik in der Ehrenhalle wieder. Er wirkt wie ein Symbol, denn unter seinen mächtigen und schützenden Schwingen hat das neue Reich die Bauten vollendet oder begonnen, die ihm ein eigenes Gepräge geben. Deshalb werden die Modelle von den Bauten des Reichsparteitagsgeländes in Nürnberg und den Bauten in München, weiter die Reichsautobahnen, das KdF-Ostseebad auf Rügen und eine Reihe weiterer Bauten der letzten Jahre gezeigt. Im Gegensatz zu anderen Pavillons der Nationen hat die deutsche Halle keine Unterteilungen durch Querwände. Man kann mit einem Blick die ganze Halle übersehen und sich dann dem Studium der Einzelheiten hingeben. Sie sind so geordnet aufgestellt, daß es keine Senkungen der Spannung im Beschauen gibt. Die einzelnen Gegenstände erdrücken sich nicht, sondern ergänzen sich. Das Wichtigste und Wertvollste aus Kunst und Wissenschaft ist mit klugem Vorbedacht gegeneinander abgewogen worden. Man sieht herrliche deutsche Porzellane, Nachbildungen alter Handschriften und Wiedergabe von Gemälden, Miniaturen usw. in Buntphotographie. Unter den Musikinstrumenten befindet sich sogar ein Saxophon aus unzerbrechlichem Ploxiglas. Bücher in allen nur denkbaren Schriftgattungen und Einbänden legen Zeugnis ab von der Höhe der deutschen Buchkunst. Deutschlands Stärke, die Optik und Chemie, werden ebenfalls anschaulich vorgeführt. Ein Fernrohr mit 600facher Vergrößerung, optische Geräte, synthetische Edelsteine und pharmazeutische Präparate sind beweiskräftige Belege. Deutsche Motoren, künstlicher Gummi, Elektronmetalle, Peilvorrichtungen und Zielfluggeräte, Lautsprecher und diebessichere Anlagen — es ist unmöglich, alles im Einzelnen aufzuzählen. Modelle und Photographien ergänzen die Schau, und wem sie noch nicht genügt, der kann in einm Filmvorführungsraum Deutschland zu Land, zu Wasser und aus der Luft, an seinen Stätten der Arbeit und der Erholung kennenlernen. Eine besondere Anziehungskraft werden die Fernseh-Einrichtungen der Reichspost ausüben, die so angelegt sind, daß nicht nur die beiden Teilnehmer sich sehen können, sondern gleichzeitig auch eine Reihe von Zuschauern Zeuge des Fernseh-Gesprächs sind. Auf dem Turm befindet sich eine Empfangsanlage, so daß den Besuchern in der Halle jederzeit ein Fernsehbild der augenblicklichen Vorgänge auf der Ausstellung übermittelt wird.

Ein Terrassenrestaurant, Ruheräume, Verwaltungsbureaus usw. haben ebenfalls im Deutschen Haus Unterkunft gefunden. Der berühmte „Gläserne Mensch“ des deutschen Hygienemuseums in Dresden, der bereits jetzt die Neugier in hohem Grade hervorgerufen hat, befindet sich nicht im Deutschen Haus, sondern im Pavillon der Erfindungen und Entdeckungen. Das Reich ist außer mit seinem eigenen Haus noch an einer Reihe anderer Pavillons mit Ausstellungen aus dem Bereich von zumeist technischen Sondergebieten beteiligt.

Wenn man berücksichtigt, daß die Entscheidung über die deutsche Anteilnahme an der Weltausstellung erst im Oktober des vergangenen Jahres gefallen ist, ist die Anerkennung für den Erbauer, Professor Speer, und den Innengestalter, Professor Brinkmann, um so größer. Das entscheidende Wort hat übrigens der Führer selbst gesprochen. Da das Deutsche Haus ein Spiegelbild deutschen Schaffens darstellt, soll es auch nach der Weltausstellung erhalten bleiben. Es wird in Berlin an der Spree genau so wieder errichtet werden, wie es in diesem Sommer an den Ufern der Seine steht und zu sehen ist.

Teilung Palästinas?

Wie die Londoner „Daily Mail“ berichtet, hat die Königliche Kommission für Palästina, die ihren Bericht nach einem Monat veröffentlichen soll, jetzt den Plan in Erwägung gezogen, einen **besonderen jüdischen Staat in Palästina als britisches Dominion** zu bilden. Die Verwirklichung dieses Plans würde bedeuten, daß der Völkerbund das gegenwärtige Mandat kassiert und sein Einverständnis dazu gibt, daß Teile des Mandatsgebiets unter der Gestalt eines neuen Dominions dem Britischen Weltreich einverleibt werden. Dieses neue Dominion würde in den Völkerbund als Mitglied aufgenommen werden. Die Grundbedingung zur Kassierung des Mandats soll die **Teilung des Mandatsgebiets in einen jüdischen und einen arabischen Teil** sein. Die Teilung würde durch eine Grenzlinie erfolgen, die sich vom Galiläischen Meer längs des Jordanflusses zum Toten Meer zieht. **Das Gebiet östlich dieser Linie würde in einen arabischen Staat mit dem Emir Abdullah von Transjordanien als Souverän an der Spitze umgebildet werden. Haifa wird internationaler Hafen, Jerusalem, Bethlehem und Nazareth aber werden aus dem jüdischen Staat herausgeschält und einem besonderen Mandat Großbritanniens unterstellt werden. Das Dominial-Statut würde Garantien für die arabische Minderheit vorsehen.**

Die Frage der Einwanderung würde auf die Weise geregelt werden, daß das endgültige zahlenmäßige Verhältnis der jüdischen und arabischen Bevölkerung von vornherein bestimmt, und daß danach jährlich ein Einwanderungskontingent festgesetzt wird. Die gegenwärtige Zusammensetzung der Bevölkerung, bei der das Verhältnis der jüdischen zur arabischen Bevölkerung 1 : 4 beträgt, würde zugunsten der Juden wahrscheinlich auf 2 : 1 abgeändert werden. Im Zusammenhang mit diesen Absichten der Königlichen Kommission ist hervorzuheben, daß der Emir von Transjordanien augenblicklich in London weilt, wohin er als Gast zu den Krönungsfeierlichkeiten gekommen war.

Jüdischer Streik in Polen.

Die Ereignisse in Brest am Bug hatten am Montag eine jüdische Reaktion zur Folge. Die Juden hatten im ganzen Land zu einem zweistündigen Proteststreik zwischen 12 und 2 Uhr mittags aufgerufen, der auch zum großen Teil durchgeführt wurde. Ferner kommen aus vielen Ortschaften Nachrichten, **daß die jüdischen Unternehmungen polnische Arbeiter entlassen und die Losung verwirklichen, auch nicht einen Groschen für die Polen herzugeben.**

Wie sich der „Kurjer Bydgoski“ aus Warschau melden läßt, war die Streikaktion aber nicht überall einheitlich. In der polnischen Hauptstadt wurde in den Vorstädten, wo die jüdischen Geschäfte sich unter den polnischen befinden, der Handel nicht unterbrochen. Nur hier und da war ein Schaufenster „zum Zeichen des Protestes“ verhüllt; auf der Towarowa und in den umliegenden Stadtteilen wurde nur teilweise gestreikt. Etwa die Hälfte der jüdischen Geschäfte war offen oder trieb den Handel „hinten herum“. Im jüdischen Stadtteil mit den Straßen Nalewki, Muranow und Mila waren alle jüdischen Läden geschlossen. Massenweise durchzogen Juden, gestikulierend und sich laut unterhaltend, durch die Straßen. Auch die jüdischen Zeitungsverkaufsstellen waren geschlossen, aber unter den Schürzen wurden Zeitungen heimlich verkauft. Auf dem Platz der Zelazna Brama und in der Graniczna war der Streik vollständig. Einige Minuten vor 2 Uhr wurde der „schweigende Schrei“ abgebrochen, und die Juden begannen wieder zu handeln. Anders stellte sich die Lage in der Mittelstadt dar. Dort waren nur wenige jüdische Firmen außer Betrieb. Das bekannte jüdische Restaurant „City“ war offiziell geschlossen, aber die Räume waren von Gästen voll besetzt.

In dem zweiten großen jüdischen Mittelpunkt Lodz waren die jüdischen Läden ebenfalls geschlossen. Zwar hat man für den Protest eine Zeit gewählt, da in den Geschäften auch sonst kein Verkehr herrscht, aber trotzdem hatten es die Juden mit der Schließung nicht eilig. Erst besondere Streikposten mußten intervenieren, damit der Streikparole stattgegeben werde. Da die Polizeiposten in den jüdischen Stadtteilen verstärkt worden waren, konnte die Ruhe vollkommen aufrecht erhalten werden. Die Mitglieder des sozialistischen „Bunt“ hatten sich mit der Protestaktion nicht solidarisch erklärt; die Arbeit in den jüdischen Fabriken hat daher keine Unterbrechung erfahren. In der Wojewodschaft Lodz haben die Juden auch in den kleineren Städten gestreikt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Devisen-Erleichterungen bei der Fahrt zur Weltausstellung nach Paris.

Die polnische Devisen-Kommission teilt mit, daß sie dem polnischen Verrechnungsinstitut und durch dieses den Devisen-Banken das Recht eingeräumt hat, in der Zeit vom 1. Juni bis 30. November d. J. allen polnischen Staatsbürgern, die zur Weltausstellung nach Paris fahren, für Individualreisen 1200 Frank, bei Sammelreisen 800 Frank zu gewähren. Diese Devisensumme wird nur an Personen verabfolgt, die keine Ausländer sind und sich mit einem Paß legitimieren können, der den Stempel enthält „Internationale Ausstellung in Paris 1937".

Darüber hinaus darf jede zur Weltausstellung reisende Person 30 Złoty in bar (oder in der gleichen Summe in Auslandwährungen) mitnehmen. Erläuternd sei hinzugefügt, daß außer diesen Beträgen der Reisende nicht das Recht hat, den üblichen 200 Złoty Betrag für einen Auslandspaß monatlich mitzunehmen.

Sowjetrußlands Außenhandel im 1. Quartal 1937.

Zunahme des Außenhandelsvolumen. — Passive Handelsbilanz.

Ost-Expreß meldet aus Moskau:

Aus dem soeben veröffentlichten Ausweis der Hauptzollverwaltung des Außenhandelskommissariats der Sowjetunion über den Außenhandel im März 1937 geht hervor, daß das Außenhandelsvolumen im Berichtsquartal gegenüber dem gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres zugenommen hat. Der Gesamtbetrag des Warenaustausches der Sowjetunion mit dem Ausland stellte sich auf 590,3 Mill. neue Goldrubel (1 neuer Goldrubel = 0,47 RM) gegenüber 493,7 Mill. im ersten Quartal 1936, was eine Zunahme um 96,6 Mill. neue Goldrubel oder 16,1 Prozent bedeutet. Dabei stellte sich die Sowjetausfuhr im Berichtsquartal auf 255,8 Mill. neue Goldrubel gegenüber 223,9 Mill. im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres, während die Sowjeteinfuhr 334,4 Mill. statt 269,8 Mill. neue Goldrubel in den ersten drei Monaten 1936 betrug. Mithin ist die Sowjetausfuhr um 31,9 Mill. und die Sowjeteinfuhr um 64,6 Mill. neue Goldrubel gestiegen. Die Passivität der Handelsbilanz stellte sich im Berichtsquartal auf 78,6 Mill. neue Goldrubel gegenüber 45,9 Mill. im ersten Quartal 1936.

Die Verteilung der sowjetrussischen Aus- und Einfuhr auf die wichtigsten Länder ergibt folgendes Bild (in Mill. neue Goldrubel):

	Ausfuhr 1. Quartal		Einfuhr 1. Quartal		Gesamtumsatz 1. Quartal	
	1937	1936	1937	1936	1937	1936
England	57,2	46,8	55,3	28,5	112,4	75,3
Deutschland	15,5	10,1	72,8	32,9	88,3	43,0
USA	29,4	26,3	41,8	58,1	71,2	84,4
Iran	27,2	19,7	32,2	23,4	59,3	43,1
Belgien-Luxemburg	16,7	18,2	14,0	13,4	30,5	31,6
Spanien	21,4	0,7	5,8	0,4	27,2	1,1
Frankreich	18,6	15,8	5,2	14,7	24,1	30,5
Holland	4,0	4,1	16,9	12,6	20,8	16,7

Wie aus der Aufstellung hervorgeht, nahm im ersten Quartal 1937 Deutschland mit 72,8 Mill. neue Goldrubel unter den Lieferanten der Sowjetunion den ersten Platz ein. Die Sowjeteinfuhr aus Deutschland ist im Ergebnis der Bestellungen auf Grund des 200 Mill. Mark-Kredits um rund 40 Mill. gestiegen. Den zweiten Patz nimmt England ein, wobei die Sowjeteinfuhr von dort zum Teil infolge der Bestellungen auf Grund des 10 Mill. Pfund-Kredits um 26,8 Mill. zugenommen hat. An dritter Stelle folgen die Vereinigten Staaten, indessen ist die Sowjeteinfuhr von dort um 16,3 Mill. zurückgegangen. Als Abnehmer von Sowjetwaren stand nach wie vor England an der Spitze, das für 10,4 Mill. mehr abgenommen hat als im Vorjahre. An zweiter Stelle folgen die Vereinigten Staaten, an dritter Iran und an vierter bezeichnenderweise Spanien, wobei die Sowjetausfuhr nach Spanien von 0,7 Mill. auf 21,4 Mill. neue Goldrubel gestiegen ist. Die Sowjetausfuhr nach Deutschland ist zwar um 5,4 Mill. gestiegen, erreichte jedoch im ganzen nur 15,5 Mill.

Der Export der verarbeitenden Metallindustrie Polens.

Dr. Cr. Die Wellen des allgemeinen Konjunkturniedergangs griffen erst 1930, als in anderen Wirtschaftszweigen sich die Depression bereits stark bemerkbar machte, auf die weiterverarbeitende Metallindustrie über, was in der anhaltenden Absatzstockung und vor allem in einem allgemeinen Preisrückgang für Fertig- und Halbprodukte zum Ausdruck kam. Teilweise oder gänzliche Stillegung von Betrieben, Arbeiterentlassungen, verbunden mit Arbeitsstreckung, sind die äußeren Merkmale der seit 3—4 Jahren andauernden Krise der weiterverarbeitenden Metallindustrie. Das Jahr 1933 wies erstmalig in der Ausfuhr einen gewissen Stillstand der rückläufigen Bewegung auf. Im abgelaufenen Jahr scheinen alle Symptome dafür zu sprechen, daß der Tiefstand der Krise erreicht wurde.

Im einzelnen läßt sich über den Export von Metallprodukten folgendes sagen. Die statistischen Feststellungen des Hauptstatistischen Amtes sind für Zwecke der genauen Prüfung der polnischn Ausfuhr wenig brauchbar, da die amtlichen ziffernmäßigen Angaben sich nicht nur auf Produkte der weiterverarbeitenden Metallindustrie erstrecken, die im Lande selbst produziert werden, sondern auch auf Erzeugnisse anderer Staaten, die nachträglich aus Polen wieder ausgeführt werden. Für Zwecke der Analysierung des Exports Polens ist man in erster Reihe auf statistische Unterlagen angewiesen, die von zwei Verbänden, nämlich dem „Związek Eksportowy Przemysłu Metalowego" („Exportverband der Metall verarbeitenden Industrie") und von dem „Związek Eksportowy Polskich Hut Żelaznych" („Exportverband der Eisenhütten") der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

Nach den Angaben des Hauptstatistischen Amtes wurden im Jahre 1936 217 474 Doppelzentner Waren im Werte von 23,7 Mill. Złoty gegenüber 347 155 Doppelzentner, deren Wert sich auf 29,8 Mill. Złoty bezifferte, im Jahre 1935 über die polnischen Grenzen gebracht.

Der Import gestaltete sich wie folgt:

1935	4 070 963 Doppelzentner	im Betrage von 199,9 Mill. Złoty
1936	5 082 124 Doppelzentner	im Betrage von 250,8 Mill. Złoty

Nach den Angaben des Verbandes der verarbeitenden Metallindustrie ergab sich ein Export von Artikeln des fraglichen Wirtschaftszweiges in folgender Höhe:

Mengenmäßige Ausfuhr (in Doppelzentnern):

	1935	1936	Ab- bzw. Zunahme 1936 gegenüber 1935
Insgesamt	193 494	152 186	— 41 309
Davon (wichtigste Artikel):			
Verzinktes Blech	48 954	24 754	— 24 200
Emaillierte Blechgeräte	15 305	8 329	— 6 975
Eisen- und Stacheldraht	20 906	41 921	+ 21 015
Nägel	11 559	11 581	+ 22
Lokomotivteile	23 443	2 728	— 21 100
Rohrleitungen	28 443	11 567	— 16 876
Gußeiserne Artikel	27 239	34 075	+ 6 835
Landw. Maschinen u. Geräte	4 002	2 592	+ 1 409
Textilmaschinen	10 608	11 570	+ 961

Wertmäßige Ausfuhr (in Złoty):

	1935	1936	Ab- bzw. Zunahme
Insgesamt	11 368 576	8 226 938	— 3 141 638
Davon (wichtigste Artikel):			
Verzinktes Blech	1 923 555	768 265	— 1 155 334
Emaillierte Blechgeräte	2 515 169	1 376 492	— 1 138 677
Eisen- und Stacheldraht	521 732	1 129 862	+ 608 130
Nägel	275 978	292 360	+ 16 382
Lokomotivteile	1 170 372	266 608	— 903 764
Rohrleitungen	1 137 524	367 543	— 769 981
Gußeiserne Artikel	1 059 481	1 144 796	+ 85 315
Landw. Maschin. u. Geräte	207 781	148 626	— 59 155
Textilmaschinen	2 197 561	2 277 852	+ 50 291

Aus den Zahlen geht hervor, daß die Ausfuhr 1936 gegenüber 1935 bei fast allen Artikeln eine starke Minderung erfuhr.

Die Aufholung des Exports von Nägeln und vor allem von Draht ist auf den Beitritt des „Biuro Sprzedaży Zjednoczonych Fabryk Drutu i Gwoździ" („Verkaufsbureau der Vereinigten Fabriken von Draht und Nägel") zu dem Internationalen Kartell „Iweco" zurückzuführen.

In bezug auf die Bestimmungsländer ist der Export Polens ihr zersplittert. Nicht weniger als 69 Staaten und alle Erdteile partizipieren an der Ausfuhr Die nachstehende kleine tabellarische Übersicht gewährt einen Überblick über die Höhe der Ausfuhr nach nach den einzelnen Erdteilen:

	1935 Dz.	1935 Złoty	1936 Dz.	1936 Złoty
Europa	67 818	4 107 540	101 219	4 924 452
Asien	59 502	2 666 464	8 431	418 702
Afrika	24 029	2 139 891	19 541	1 563 458
Amerika	41 867	2 430 691	22 721	1 296 071
Australien	278	23 790	274	24 255

Gegenüber 1935 ging der Export nach fast allen Ländern zurück Der Zollkrieg mit Deutschland und der Verlust der russischen Binnenmärkte zwang Polen, trotz der durch die weiteren Entfernungen verursachten größeren Frachtkosten neue Absatzmärkte für seine überschüssigen Produkte ausfindig zu machen. Nicht selten gelingt es der polniZschen Industrie nur durch Preisunterbietungen dem verstärkten Wettbewerb leistungsfähigerer Wettbewerber entgegenzuwirken, so daß sie nur weit unter den eigenen Selbstkosten ihre Ware auf den internationalen Märkten absetzen kann.

An der Ausfuhr innerhalb Europas partizipieren 27 Staaten. An erster Stelle steht Rumänien, ihm folgen Lettland, Rußland, Bulgarien, Norwegen, Litauen, Jugoslawien usw.

Neben dem allgemeinen wirtschaftlichen Verfall wird der Grund des sinkenden Exports hauptsächlich in der Struktur der heimischen Wirtschaft erblickt. Nach sachverständiger Meinung sind es in der Hauptsache folgende Ursachen, durch welche die Ausfuhr der Metall verarbeitenden Industrie in Mitleidenschaft gezogen wird:

Zersplitterung der heimischen Produktion in technischer, organisatorischer und kaufmännischer Beziehung;

ungünstige geographische Lage der Betriebe zu den Häfen. (Diejenigen Betriebe, die näher an den Seehäfen liegen, sind wiederum von den Rohstoffmärkten weit entfernt.);

allzu hohe Produktionskosten, hauptsächlich infolge der technischen Rückständigkeit der Betriebe;

zu teurer Preis der Rohstoffe;

Kapitalmangel;

Mangel an Kenntnis der Geschäftsgepflogenheiten der Absatzmärkte, hervorgerufen durch die Umstellung nach dem Kriege;

Mangel an präziser Kalkulation der Preise und der Selbstkosten bei der Mehrzahl der Werke;

gegenseitiger Wettbewerb der Produzenten Polens auf dem Weltmarkt.

Solange die hier aufgezählten Mängel fortbestehen, kann natürlich von einer genügenden Besserung der Rentabilität der Metall verarbeitenden Industrie keine Rede sein. Es ist Sache aller beteiligten Kreise, im Interesse der Gesamtvolkswirtschaft alles daran zu setzen, die Metall verarbeitende Industrie, die zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen Polens gehört, konkurrenzfähig mit dem Ausland zu machen, und ihre Rentabilität wieder herzustellen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

W. Kr. in W. Ohne Genehmigung der Devisenkommission ist die Überweisung eines solchen Betrages ausgeschlossen. Wenn Sie, oder noch besser: wenn Ihr Vater durch eine Devisenbank einen bezüglichen, gut begründeten Antrag bei der Devisenkommission stellt, ist die Genehmigung nicht ganz ausgeschlossen. Ein guter Grund wäre es vielleicht, wenn Ihr Vater nachweisen könnte, daß Ihre wirtschaftliche Existenz gefährdet würde, wenn er Ihnen das Geld nicht überweisen würde, oder ähnliches. Nur Überweisung wäre möglich. Ankauf von deutschem Geld in Polen, um es dann nach Danzig und von da nach Deutschland weiter zu leiten, ist ausgeschlossen; denn einerseits dürfen Sie auch nach Danzig ohne Genehmigung der Devisenkommission keine Devisen ausführen noch auf eine Bank in Danzig überweisen, und andererseits läßt auch Danzig keine Devisen heraus. Wenn ein Schuldverhältnis Ihres Vaters an Sie bestünde und durch Unterlagen bewiesen würde, wäre die Erledigung vielleicht leichter; so bleibt nur der eingangs bezeichnete Weg. Ob er zum Ziel führt, muß abgewartet werden.

B. P. 201. Die deutsche Mark stand im Oktober 1916: 1,09 deutsche Mark = 1 Złoty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Warschauer Börse vom 26. Mai. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,10, 89,28 — 88,92, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78, — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 290,55, 291,27 — 289,83, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 116,94 — 116,36, London 26,12, 26,19 — 26,05, Newyork 5,28, 5,29¼ — 5,26¾, Oslo 131,25, 131,58 — 130,92, Paris 23,62, 23,68 — 23,56, Prag 18,38, 18,43 — 18,33, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,65, 134,98 — 134,32, Schweiz 120,80, 121,10 — 120,50, Helsingfors 11,55, 11,58 — 11,52, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

Berlin, 26. Mai. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,492—2,496, London 12,31—12,34, Holland 136,96—137,24, Norwegen 61,86 bis 61,98, Schweden 63,47—63,59, Belgien 42,01—42,09, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,14—11,16, Schweiz 56,94—57,06, Prag 8,661 bis 8,679, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zł., dto. kl. Scheine 5,26 Zł., Kanada —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 26,03 Zł., 100 Schweizer Frank 120,30 Zł., 100 französische Frank 23,54 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 122,00 Zł., in Silber 131,50 Zł., in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden 99,80 Zł., 100 tschech. Kronen 17,60 Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 289,55 Zł., belgisch Belgas 88,85 Zł., ital. Lire 22,80 Zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 26. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Posten	58.50 G.
kleinere Posten	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	39.00 B.
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zł.)	—
4½% umgest. Złotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	50.00 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	44.25 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	101.50 +
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—

Tendenz: behauptet.

Warschauer Effekten-Börse vom 26. Mai.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63,75. 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 84,25. 4prozentige Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 39,25. 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 370,00. 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 54,00—53,25, 5prozentige Staatliche Konvert.-Anleihe 1924 —, 7proz. Pfandbr. der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 8[illegible], 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 53,75—53,38, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. T. Kred. d. Stadt Warschau 1933 57,[illegible]0—57,25—57,50, [illegible] proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52,00—52,50, VI. proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 56,50.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet bie Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 17. bis 23. Mai 1937 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	31,50	24,87½	—	23,75
Bromberg	29,75	25,25	—	22,08
Posen	29,62½	24,12½	—	22,72½
Lublin	30,86	24,56	25,75	22,31
Rowno	27,67	22,16	—	19,86
Wilna	31,62½	24,59	—	22,19
Kattowitz	31,36	25,61	—	25,21
Krakau	30,31	25,31	—	24,87½
Lemberg	28,75	23,69	27,50	23,03
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,94	37,10	—	—
Hamburg	29,19	27,82	—	—
Paris	—	—	—	—
Prag	35,30	28,59½	30,47	27,09
Brünn	—	—	—	—
Danzig	30,75	—	—	23,75
Wien	36,87½	27,44	—	28,00
Liverpol	30,35½	—	—	24,20
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	26,46	24,07	27,09	19,79
Buenos Aires	23,84	—	—	11,57

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 26. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Richtpreise:

Weizen	29.00—29.25	Rotklee, roh	—.—
Roggen, ges., trocken	24.00—24.25	Schwedenklee	—.—
Braugerste	—.—	Gelbklee, enthülst	—.—
Gerste 667-676 g/l.	24.25—24.50	Engl. Raygras	60.00—70.00
Gerste 630-640 g/l.	23.00—23.25	Senf	30.00—32.00
Hafer 450-470 g/l.	22.75—23.00	Viktoriaerbsen	21.50—24.00
Roggenmehl		Folgererbsen	22.00—24.00
I 0-70%	32.50	Klee gelb, o. Schalen	65.00—75.00
" 0-82%	—.—	Peluschken	23.00—25.00
Roggennachmehl		Sommerwicken	23.00—25.00
" 0-95%	28.00	Weizenstroh, lose	1.85—2.10
Weizenmehl		Weizenstroh, gepr.	2.35—2.60
" I 0-65%	42.50	Roggenstroh, lose	2.05—2.30
" II 65-70%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	2.80—3.05
" IIA 65-70%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	2.25—2.50
" IIIA 70-75%	24.00—25.00	Haferstroh, gepreßt	2.75—3.00
Roggenkleie	17.25—17.75	Gerstenstroh, lose	1.95—2.20
Weizenkleie, mittelg.	15.50—16.00	Gerstenstroh, gepr.	2.45—2.70
Weizenkleie (grob)	16.75—17.25	Heu, lose	4.60—5.10
Gerstenkleie	15.50—16.50	Heu, gepreßt	5.25—5.75
Winterraps	—.—	Netzeheu lose	5.70—6.20
Leinsamen	—.—	Netzeheu, gepreßt	6.70—7.20
blauer Mohn	—.—	Leinkuchen	21.75—22.00
gelbe Lupinen	13.50—14.50	Rapskuchen	18.00—18.25
blaue Lupinen	13.75—14.25	Sonnenblumenkuchen 42—43%	22.75—23.50
Seradella	22.00—25.00	Speisekartoffeln	—.—
Weißklee	—.—	Sojaschrot	23.50—24 50
Rotklee 95-97% ger.	—.—		

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze — to, davon 313 to Roggen, 139 to Weizen, 60 to Gerste, 15 to Hafer.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 28. Mai. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 631 gr	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	25.00—25.50	Perlgerstengrütze	48.00
Standardweizen	29.25—29.50	blauer Mohn	70.00—74.00
a) Braugerste	—.—	Senf	32.00—34.00
c) Gerste 661-667 g/l.	24.00—24.50	Leinsamen	50.00—53.00
d) " 643-669 g/l.	23.25—23.50	Peluschken	22.50—23.50
e) " 620,5-626,5 g/l.	22.50—22.75	Wicken	25.00—26.00
Hafer	22.75—23.00	Seradella	22.50—24.50
Roggenmehl 0-82%	33.00	Felderbsen	22.00—23.00
" 0-70% m. Sack	33.00—34.00	Viktoriaerbsen	22.00—24.00
" 0-65% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	36.50—37.00	Folgererbsen	22.00—24.00
Roggennachm. 0-95% m. Sack	28.00	blaue Lupinen	13.50—14.00
Weizenmehl		gelbe Lupinen	13.50—14.00
" Export f. Danzig	45.50—46.50	Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
" I 0-65%	43.00—45.00	Weißklee, ger.	100.00—130.00
" II 65-70%	32.50—33.50	Rotklee, unger.	95.00—115.00
" IIA 65-75%	30.00—31.00	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
" III 70-75%	26.50—27.50	Speisekartoffeln Pom.	6.50—7.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	28.00—29.40	Speisekartoffeln (Netze)	5.75—6.25
Roggenkleie	17.50—17.75	Sojaschrot	23.00—23.50
Weizenkleie, fein	16.00—16.50	Leinkuchen	22.00—22.50
Weizenkleie, mittelg.	15.75—16.25	Rapskuchen	18.00—18.50
Weizenkleie, grob	16.50—16.75	Sonnenblumenkuch. 42-45%	23.00—24.00
Gerstenkleie	17.00—17.50	Trockenschnitzel	9.00—9.50
Gerstengrütze fein	36.00	Roggenstroh, gepr.	4.00—4.50
Gerstengrütze, mittl.	36.00	Netzeheu, lose	6.75—7.25
		Netzeheu, gepreßt	7.50—8.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	265 to	Speisekartoff.	45 to	Hafer	50 to
Weizen	140 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	26 to	Saatkartoffeln	10 to	Heu gepreßt	— to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- "	to	blauer Mohn	— to		10 to
c) Sammel- "	to	Mais	— to	blaue Lupinen	25 to
Roggenmehl	78 to	Gerstengrütze	2½ to	gelbe Lupinen	— to
Weizenmehl	5 to	Seradella	13 to	Rübsen	— to
Viktoriaerbsen	2 to	Leinkuchen	— to	Wicken	— to
Futter-Erbsen	— to	Rapskuchen	— to	Gemenge	— to
Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Leinsamen	— to
Roggenkleie	41 to	Senf	— to	Pferdebohnen	— to
Weizenkleie	25 to	Rotklee	— to	Ryceroschrot	— to

Gesamtangebot 732 to.

Butternotierungen. Warschau, den 26. Mai. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Złoty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 2,80, ohne Packung 2,70, Dessertbutter 2,40 gesalzene Molkereibutter 2,30, Landbutter 2,20. Im Einzelhandel werden 10—15% Aufschlag berechnet.